

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

121 (14.3.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Ebergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Inhalt und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Redaktionen: Wilhelm Rombach, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Poststraße 12.

Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 3 Zwillingsrotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 121.

Karlsruhe, Dienstag den 14. März 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Der zukünftige englische Premierminister.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.) D. London, 12. März. Wird Mr. Winston Churchill der nächste Führer der liberalen Partei sein ist die Frage, die gestern überall diskutiert wurde. In Abwesenheit des Premierministers hat der Schatzkanzler Lloyd George fast die Führung des Unterhauses übernommen, aber er ist jetzt selbst durch Krankheit verhindert, an den Verhandlungen teilzunehmen, und der Minister des Innern übernahm seine Rolle. Das war selbst einem großen Teil der Regierungspartei offenbar eine Enttäuschung. Mr. Winston Churchill ist bekanntlich noch ein sehr junger Mann, er steht im 36. Lebensjahr. Der Schatzkanzler ist 48, und man hatte bisher in ihm immer den zukünftigen liberalen Premier gesehen. Aber es ist seinen Freunden schon lange klar geworden, daß sein Gesundheitszustand manches zu wünschen übrig läßt, und wenn auch immer wieder versichert wird, daß er gegenwärtig nur an einem Rekonvaleszenzleiden leidet, so ist doch seine Konstitution eine derartige, daß er kaum die außerordentliche Last auf sich nehmen könnte, die das Amt des Premiers heute in England mit sich bringt.

Mr. Asquith selbst hat sich niemals einer besonderen Gesundheit zu erfreuen gehabt, ein Umstand, der ihn wiederholt veranlaßte, wichtige Posten auszulagern, die ihm angeboten wurden. In den letzten Jahren ist es ihm besser gegangen, aber er steht in seinem 56. Lebensjahr, und man glaubt nicht, daß ihm viel daran liegen werde, das Amt, welches er gegenwärtig bekleidet, noch einmal zu übernehmen. Im Gegenteil, es hat in Kreisen, die ihm nahe stehen, immer wieder geheißen, daß er nur die Absicht hat, den Kampf gegen das Oberhaus zu Ende zu führen, um sich dann endgültig von dem politischen Leben zurückzuziehen; und sollte die liberale Partei in diesem Kampf nicht den Sieg erringen, dann dürfte er sicher diesen Entschluß gleich ausführen.

Die beiden anderen liberalen Minister, die sonst in Frage kommen könnten, sind der Kriegsminister Salisbary und der Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey. Der erstere scheint nun doch bald in das Oberhaus gehen zu wollen, und ein liberaler Peer ist heute natürlich als Premierminister unmöglich. Sir Edward Grey hat offenbar nicht den Wunsch, die Leitung der Partei zu übernehmen, und er könnte es auch nicht, wenn sich die Verhältnisse nicht gänzlich ändern, denn er ist dem ganzen linken Flügel der Partei viel zu konservativ. Die Radikalen würden sofort revoltieren, von der Arbeiterpartei gar nicht zu sprechen.

Mr. Lewis Harcourt, der auch noch sehr jung ist, gehört zu den besten und geschicktesten Rednern des Hauses, aber ihm fehlen viele andere Eigenschaften, die für den Premierposten unbedingt notwendig sind, ganz besonders scheint er nicht energiegelug genug zu sein. Lord Crewe ist, abgesehen von seiner Gesundheit, als Mitglied des Oberhauses ausgeschlossen, und von Mr. McKenna kann überhaupt keine Rede sein, denn er wird sich so wie so nicht lange in dem Ministerat halten können; er steht bereits jetzt „unter Kündigung“, wie sich ein hiesiges Blatt neulich nicht unrichtig ausdrückte. Es bleibt also nur Mr. Winston Churchill. Uebrigens gehört dieser Minister auch einer Familie an, die nicht als sehr gesund gilt, und sein Vater besonders war immer leidend, der gegenwärtige Minister des Innern ist bisher selten krank gewesen, aber das hat er vielleicht nur seiner Jugend zu danken.

Das Geschehen, das der Minister letzten Donnerstag in der langen Sitzung des Unterhauses gab, war allerdings durchaus nicht gelungen. Mit dem Augenblick, wo er die Führung übernahm, begann der Sturm, und wenn der Vorlesende nicht mit dem größten Takt und bewundernswürdiger Energie immer versucht hätte, die Ordnung herzustellen, dann wären wahrscheinlich Dinge passiert, die man glücklicherweise gewöhnlich in dem britischen Parlament nicht erlebt. Zum Teil war die allgemeine Opposition darauf zurückzuführen, daß die älteren Mitglieder des Unterhauses nicht lieben, sich vor einem allzukunigen Mann regieren zu lassen, oder die besten Freunde des Ministers können nicht

leugnen, daß die Art und Weise, wie Mr. Churchill das Haus behandelte sehr dazu beitragen mußte, dieses Gefühl zu bestärken. Jedenfalls mußte der junge Staatsmann noch sehr lernen, seine Gefühle und Leidenschaften zu beherrschen, was er bisher noch gar nicht kann.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.) Berlin, 14. März. Ein wenig verspätet zwar, aber mit nicht minder herzlichen Worten, als er es am Vorabend des Geburtstags hätte tun können, gedachte auch gestern der Präsident des Reichstags des allseitig verehrten bayerischen Prinzregenten, dem er im Namen des Reichstags herzlich gratulierte, und von dem er ein liebenswürdiges Antwortschreiben erhielt. Das Haus hörte die Worte stehend an und auch die Sozialdemokraten haben sich erhoben. Es bedurfte zwar einiger erheblicher Rufe von Seiten des Herrn Reichstagspräsidenten, bis der radikale Obergenosse Gek auch aufstand, um sich dann allerdings wieder halb zu setzen, halb aufzuheben, eifrig in eine Zeitung blättern. Nur Herrn Reichstagspräsidenten inkompatiblen Persönlichkeit blieb überhaupt sitzen und öfnete weiter Briefe. Ja wohl, diese beiden Herren müssen, das man als echter radikaler Sozialdemokrat auch ein Alter von 90 Jahren nicht zu ehren braucht. Bedauerndeswerte, kalte Herzen!

Der Etat des Reichsamts des Innern wird weiter beraten und der junge nationalliberale Abg. Stresemann hielt eine zweistündige wirtschaftliche Rede. Er setzt sich mit Energie für einen größeren Reichszuschuß zur Turiner Weltausstellung ein, damit unser großer Erfolg von Brüssel nicht wieder zunichte gemacht werde. Er verteidigt den Sania-Bund gegen seine ungeduldeten Angreifer, er verlangt eine Reform des portugiesischen Handelsvertrags und eine bessere Zulammenlegung des Wirtschaftlichen Ausschusses. Er wünscht eine starke Vermehrung unserer kolonialen Baumwollpflanzungsversuche und wendet sich lebhaft gegen eine Monopolisierung des deutschen Petroleumhandels, gegen die er eine Reichsvertriebsanstalt verlangt. Nach dieser sachlichen und guten Rede kommt endlich der Staatssekretär zu Wort, um auf so viele Anregungen der letzten Tage zu antworten.

Herr Staatssekretär Delbrück ist im ganzen zufrieden mit dem Gang unserer Sozialpolitik, er kann dem Reichstag darauf verweisen, daß ihm eine Umneuerung sozialpolitischer Gesetzmateriale vorliegt, Reichsversicherungsordnung, Privatbeamtenversicherung usw. Er fügt aber auch maßlos bei, er zweifle, ob der Reichstag das alles werde erledigen können. Bei solcher Ueberfülle an Stoff ist es wirklich unglücklich, an die Frage der Reichsfähigkeit der Berufsvereine heranzugehen. Herr Delbrück will das gerne, wenn die Berufsvereine auch fähig für ihre Taten werden. Aber da liegen Schwierigkeiten, die man besser hinausschiebt, bis die Praxis mehr vorgearbeitet hat. Auch das Syndikatswesen sollte jetzt durch gesetzgeberische Maßnahmen nicht gelockert werden, da die Entwicklung noch völlig im Fluße ist. Auch mit dem Wirtschaftlichen Beirat ist der Staatssekretär ganz zufrieden, ebenso mit der Handhabung des Reichsvereinsgesetzes, das sich recht gut bewährt habe. Mißgriffe kommen vor, aber das sind doch nur Ausnahmen von der Regel. Beifall auf allen Seiten des Hauses sichert sich der Staatssekretär durch seine energische Verurteilung aller Manipulationen, die dazu dienen können, das Wahlergebnis bei dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlen zu ändern. Er nennt das „unanständig“ und sichert zu, daß er vor den nächsten Wahlen einen energischen Erlass herausgeben werde, um derartiges zu verhindern.

Schade, daß der Eindruck dieser, im ganzen großzügigen Rede durch zwei so langweilige Reden, verwischt wurde, wie sie der Pöbel Preussens und der Bädermeister Kleinsberg von der Wirtschaftlichen Vereinigung zu halten liebten. Sie verzögerten die Sitzung bis spät in die achte Stunde. Dann verläßt man sich auf heute.

Die Veteranenbeihilfen.

Von Prof. Dr. Görde, Mitglied des Reichstages. Zahlreiche Anfragen, die bei den Reichstagsfraktionen und bei einzelnen Abgeordneten fortgesetzt einlaufen, beweisen, daß über den gegenwärtigen Stand der in den letzten Jahren lebhaft erörterten Angelegenheit der Veteranenbeihilfen in weiten Kreisen immer noch große Unklarheit herrscht. Hervorgerufen ist diese durch die Vielfältigkeit der Vorschläge und Versuche, den alten Kriegsteilnehmern beizuhelfen. Deren Ausgänge sind teils nicht beachtet, teils direkt falsch verstanden worden, und so ist eine ziemlich große Verwirrung in den Köpfen entstanden. Da die Frage jetzt zu einem vorläufigen Abschlusse gekommen ist, erscheint es angebracht, die Sachlage noch einmal klarzulegen.

Im Jahre 1895 wurden vom Reichstage zum erstenmal Mittel bewilligt, um solchen Kriegsteilnehmern, die durch Verwundung oder sonst invalide geworden waren und infolgedessen keine Invalidenpension bezogen, sich andererseits aber wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befanden, eine Beihilfe von jährlich 120 M zu bewilligen. Zunächst handelte es sich um etwa 15 500 Mann, eine verhältnismäßig kleine Anzahl, da damals noch 500 000 ehemalige Kombattanten lebten.

Fast von Jahr zu Jahr wurde die Summe für diese Unterstützungen erhöht, bis sie im Jahre 1906 für 140 000 Veteranen ausreichte. Dazu kamen damals rund 54 000 Mann die die gesetzliche Militärpension erhielten, so daß etwa 200 000 Leute Beihilfen irgendwelcher Art bekamen. Der Bestand der ehemaligen Armee wurde damals auf noch 54 000 Ueberlebende geschätzt.

Mittlerweile war besonders auf Drängen der Nationalliberalen, der Reichstag der Idee nähergetreten, allen Kriegsteilnehmern die 120 M gewissermaßen als Ehrengabe zuteil werden zu lassen. Da sich aber eine solche Maßnahme als zu kostspielig erwies, auch viele der alten Krieger sich in guter Vermögenslage befinden, so wurde der ursprüngliche Gedanke etwas eingeschränkt und der formelle Antrag der nationalliberalen Fraktion des Reichstages dahin gestellt, allen denen, die Beihilfe zu gewähren, die älter als 60 Jahre seien und ein Gesamteinkommen unter 900 M hätten.

Indessen dauerte es noch einige Zeit, ehe im Reichstage eine Mehrheit zu gewinnen war. Erst gegen Ostern 1909 gelang es, den Gesetzentwurf im Plenum des Reichstages zur Annahme zu bringen, aber wohl gemerkt, nicht in seiner ursprünglichen Fassung, sondern nur mit der Herabminderung der Einkommenshöhe von 900 auf 600 M.

Indessen wurde dieser Beschluß des Reichstages — und das wird vielfach übersehen — niemals Gesetz. Der Bundesrat versagte seine Zustimmung, eine Stellungnahme, die ihm dadurch sehr leicht gemacht wurde, daß man im Reichstage vergessen hatte, in den § 10 des Gesetzesentwurfs ein bestimmtes Datum einzufügen. Dieser lautete nämlich: „Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1909 in Kraft. Damit war allerdings nichts anzufangen.

Aber auch ohne dieses formelle Versehen wäre auf Annahme seitens des Bundesrats kaum zu rechnen gewesen, weil der Reichstag zwar die Ausgabe genehmigt, aber für ihre Deckung nicht gesorgt hatte. Die Budgetkommission hatte sich dahin geäußert, die 17 Millionen, die die Ausführung des Gesetzes zur Ausführung gefordert hätte, müßte die damals gerade tagende Finanzkommission über die neuen Steuern hinaus zu finden wissen. Die Finanzkommission ihrerseits aber — vergaß das, was es ihr doch schon lauer genug geworden, ohne diese neue Forderung die verlangten Summen wenigstens ungefährt zusammenzubringen.

Nun setzten allerlei Versuche ein, die etwa 17 Millionen Mark auf andere Weise bereitzustellen. Die Nationalliberalen schlugen vor, etwaige über den Voranschlag aufkommende Ertragsmittel der neuen Steuern für die Veteranen zu verwenden, fanden damit aber

nicht drüber, weil's ja doch nichts nützt! . . . Auch das ewige Warten auf den Umschwung nicht, das steht selbst Eiter ein, die ihre Taktik zu meiner Freude und Wonne gegen den Wädel total geändert hat! . . . Was nun tun, darauf kommt's ganz allein an! Sie hat sich verrannt und du hast dich verrannt, die Konzeption mach ich Euch allen beiden! . . . Häteft zur rechten Zeit probieren sollen, mit einer schnoddrigen Bemerkung die ganze Liebeslei aus der Welt zu schaffen! Denn daß du mit deinem einzigen Kinde höher raus wollest, kann dir kein Mensch verdenken! . . . Sie läßt aber nicht locker! Und da er Offizier ist, nicht unermüdend, sag: Amen, Kindelein liebet Euch untereinander!“ Magnus Blederk griff in die Brusttasche. „Selbst Eiter ist zu der Ueberzeugung gekommen, hier, ich hab mir's schriftlich geben lassen!“

Um Zeit zu einer Antwort zu haben, las der Oberst den Brief. Den hatte ihr ihr Mann natürlich diktiert, aus einigen Redewendungen merkte er das sofort heraus! Die Gelegenheit benutzte Magnus Blederk, um sich den dritten Kognak einzuschleusen und dann sagte er ein einziges Wort.

„Na!“ „Euch scheint das Wädel gründlich den Kopf verdreht zu haben!“

„Sehr ärgerlich brummte es Glottingl.“ „Ne! Aber die Köpfe halten halt nicht, wenn man mit ihnen durch eine anständige Wand will!“

„Der von Erna aber soll halten, — wie?“ „Sie ist man jung und verliebt, an die Kette kannst du sie nicht gut legen, also pack den Monsieur Meichen beim Ohrgefühl und sieh ihm auf die Finger, das ist meiner Ansicht nach alles, was sich tun läßt!“

„Wenn du ihn kennen würdest, lächleste du über deine eigenen Worte!“

„Du, Eberhard, das klang verbittert! . . . Aber ich werde diesen Meichen kennen lernen, verlaß dich drauf! Und wenn

Fliege.

Roman von Horst Bodemer.

(43. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Hausdame betrat Erna Glotting's Zimmer. Sie mochte fünfzig Jahre alt sein, war noch sehr rüstig, verfügte über gute Manieren, schien früher bessere Tage gesehen zu haben.

„Stör ich, gnädiges Fräulein?“ „Aber auch gar nicht! Bitte“, . . . sie schob ihr einen Stuhl zu und bemühte sich, ein liebenswürdiges Gesicht zu machen.

„Ich wollte nur fragen, ob ich beim Auszaden behilflich sein kann und mich nach etwaigen Wünschen erkundigen!“ Erna Glotting fuhr sich mit der Hand über die heiße Stirn. Sie fühlte sich elend. Aber mit der Hausdame durfte sie es nicht verderben.

„Danke! Es scheint alles in bester Ordnung zu sein! . . . Das Auszaden besorge ich selbst, wir plaudern wohl heute Nachmittag zusammen, ich möchte wirklich, daß wir Freundinnen würden! . . . Bitte, verübeln Sie mir es nicht, ich fühle mich von der Reise recht abgepannt und möchte gern ein wenig ruhen!“

Herzlich streckte ihr Erna Glotting die Hand entgegen, ein fester Druck war die Antwort und ein freundlicher Blick, der besagte: ich kenne das Lebens Würfelspiel, hab nur Vertrauen zu mir!

Und als die Hausdame das Zimmer wieder verlassen hatte, starrte Erna Glotting vor sich hin. Nein, ihr Herz trug sie nicht auf der Zunge, und einer Angestellten, mag sie auch noch so viel Takt besitzen, vertraut man sich nicht an; sonst treibt man sie leicht in Gewissenskonflikte! . . . Kennte Dutzenden den Schaden nicht wieder ein, dann hieß es eben das Jahr noch durchgehalten, vielleicht rührte den Vater ihre Anhänglichkeit an Meichen doch und der setzte nach Möglichkeit

die Bahn rein, um dem Vater die Kapitulation nicht unnötig zu erschweren! —

Magnus Blederk hatte sich über seinen Schwager geärgert! Mit Nachsicht und gütigem Verzeihen hätte der sicher bei seiner Tochter mehr erreicht als durch eifrige Räte! Mit solchem Hokuspotus kam man bei der Marzell nicht durch, die wollte anders angefaßt werden, aber dazu war es wohl nun zu spät! Er kitzte daher sein Nadeln ab, sonst gerieten sich ganz unangenehme Momente mit Vater und Tochter rüchzig in die Haare und das Einlenken und Einrenken wurde erschwert.

„Na, Eberhard, nun mach aber endlich ein menschliches Gesicht und gib mir eine anständige Zigarre!“

Der Oberst reichte ihm die Kiste und machte eine unwillige Bewegung mit dem Kopfe. Blederk lachte.

„Mein Gott, alter Knabe, du bist doch keine Remonte mehr!“

Die Hände schlug Glotting auf dem Rücken zusammen und ging im Zimmer auf und ab. Ruhig brannte sich sein Schwager die Zigarre an.

„Erlaubst wohl?“

Da war nicht mehr viel zu erlauben, die Kognakflasche hatte der Biedere Ostpreuße schon in der einen, das Glas in der anderen Hand.

Der Oberst blieb vor seinem Schwager stehen.

„Hab eben mit Erna geredet! Noch genau so verbohrt!“

Ruhig schluckte Magnus Blederk den zweiten Kognak hinter und sagte mitleidig:

„Die Gläser sind man klein! . . . Ja, also „zur Sache“ sagt man im Reichstag! Jetzt kribbelts mir auch hübsch warm durch die Glieder! Jungchen, du hast die ganze Geschichte am falschen Ende angepackt! Aber für's gewisse, na und so weiter! . . . Warum du dich sperrst, erklärlich, reden wir

120
Expedition:
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

17 Tag
1872
über
gert,
auf.
en Amt
Wieder
ehr reich
Beitrag
nhans
schön
et groß
traet
ird, ab
gen Tag
ist ge
reis, 19
Ansoh
2299
esse“
fen:
teuer
500 m
effel,
im De
Stund
ko
en, 19
erfab
190
arbeit
oan
8765
d. d
Men
hubs
alles
erfa
nebau
en, mit
gegeb
8. St.

beim Reichshauptquartier keine Gegenliebe. Daraufhin brachten sie einen Antrag auf Einführung einer Wehrsteuer ein, der auch im Reichstage Annahme fand. Aber die Regierung traf keine Anstalten, einen Steuerentwurf vorzulegen, so daß schließlich wiederum von nationalliberaler Seite der Reichshauptquartier aufgefordert wurde, eine Konferenz einzuberufen, die über die Ausbringung von Mitteln für die Kriegsteilnehmer beraten sollte.

Diese fand auch tatsächlich im Juni 1910 statt. Es stellte sich bald heraus, daß allein eine Wehrsteuer in Frage kommen konnte. Alle Vorschläge aber, eine solche in dieser oder jener Form einzuführen, scheiterten teils an den Bedenken der Vertreter der politischen Parteien, teils an Widerstande der Reichsregierung, die alle ausgelegten Wege für ungangbar erklärte. Man ging, nachdem ein letzter von den Nationalliberalen verfochtener Gedanke nur noch die Unterstützung der Reichspartei fand, ohne Ergebnis auseinander. Und damit dürfte die Geschichte des Gesekentwurfs und der Absicht, allen Veteranen bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze die Beihilfen gesetzlich sicherzustellen, endgültig zu Ende gegangen sein.

Aber ganz ohne Erfolg ist das dauernde Drängen doch nicht geblieben. Nach 1906 wurden die Erhöhungen der Anzahl der Beihilfen weiter fortgeführt. Sie stiegen im Jahre 1907 auf 18,7 Millionen Mark für rund 150 000 Empfänger, 1908 auf 20,3 Millionen Mark für über 169 000 Mann, 1909 handelte 22 724 000 Mark zur Verfügung, die für beinahe 190 000 Beihilfen ausreichten und für 1910 wurden 23 620 770 Mark in den Etat gestellt, jedoch etwa 197 000 Veteranen bedacht werden konnten. Der neue Etat für 1911 bringt nun schließlich eine weitere Aufhöhung der Mittel um 5 Millionen Mark, jedoch im ganzen 236 500 Beihilfen ausgegeben werden dürfen. Freilich wollte die Regierung dieser Mehrleistung nur dann auch endgültig ihre Zustimmung erteilen, wenn die Mittel durch die Annahme des Reichszuwachssteuergesetzes aufgebracht würden. Dieses Gesetz ist mittlerweile aber angenommen worden, jedoch mit den neuen fünf Millionen gerechnet werden kann.

Wie weit wird nun durch den jetzigen Umfang der Beihilfengewährung das Bedürfnis gestillt? Am 1. Oktober 1906 gab es nach Abzug der 54 000 Mann, die Pensionen bezogen, noch 497 000 Kriegsteilnehmer. Seitdem sind nun 4 1/2 Jahre vergangen. Zieht man die Sterbestatistik zu Rate, so findet man, daß bis zum 1. April 1911, das heißt bis zu dem Augenblicke, in dem die neue Erhöhung der Summe in Kraft tritt, etwa 77 000 Mann gestorben sein dürften. Sonach wäre noch mit rund 420 000 Veteranen, wahrscheinlich noch weniger, zu rechnen, von denen 240 000 mit Unterstützungen bedacht werden könnten.

Nach einem amtlichen Ueberschlage gab es am 1. Oktober 1906 unter den 497 000 nicht-pensionierten alten Kriegern rund 245 000, die über 60 Jahre alt waren und weniger als 600 M. Einkommen hatten, das ist etwas weniger als die Hälfte von allen. Mit der Zeit dürften mit ganz geringen Ausnahmen alle das sechzigste Lebensjahr überschritten haben und mancher, der bisher noch erwerbsfähig war, ebenfalls unter die 600-Mark-Grenze gesunken sein, jedoch man für 1911 gut drei Fünftel (anstatt der Hälfte des Jahres 1906) annehmen kann. Dann würde man auf 252 000 Mann kommen, die nach dem vom Reichstage angenommenen, aber wie nochmals betont werden soll, nicht zum Gesetz gewordenen Antrage die Beihilfe erhalten müßten.

Da zu den oben nachgewiesenen rund 240 000 Beihilfen noch einige Tausend Unterstützungen aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds von 3 Millionen Mark kommen, so darf also angenommen werden, daß nur im allgemeinen die Absichten jenes Gesekentwurfs tatsächlich erreicht worden sind. Ein Unterschied gegenüber der gesetzlichen Festsetzung besteht freilich doch noch, weil jetzt die Verteilung der Veteranengabe dem Gutachten der Behörden überlassen bleibt. Das hat seine Nachteile, aber auch seine Vorteile, da nunmehr Freiheit gegeben ist, auch solchen Kriegsteilnehmern Hilfe zu gewähren, die zwar etwas mehr als 600 M. zu verzehren haben, aber durch schweres Siechtum vielfach elender sind als andere.

Das Rechte da zu treffen wird eben die Pflicht der Behörden sein, und wenn sie im Zweifelsfalle, ob Müller oder Schuppe die letzte zu ihrer Verfügung stehende Gabe zuzusprechen ist, allen beiden eine solche zuzumessen würden, so können sie ganz sicher sein, daß in diesem Falle die Rechnungskommission des Reichstages nicht nur ein, sondern beide Augen zudrücken und die Etatsüberschreitung passieren lassen würde. Und wenn es die Finanzlage der nächsten Jahre gestattet, noch etwas zuzulegen, so kommen wir vielleicht doch noch zu dem Ziel des ursprünglichen Gedankens, allen Militärkämpfern der großen Jahre, sofern sie es beanpruchen, ohne Ausnahme die Ehrengabe überreichen zu können. — Fortläufig aber wollen wir uns freuen, daß es nun wenigstens gelungen ist, den Allerbedürftigsten eine kleine Erleichterung ihrer Lage zuteil werden lassen zu können.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 13. März. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Wie verkauft, sind dem bisherigen kaiserlichen Botschafter in Tokio, Freiherrn Mumm von Schwarzenstein, anlässlich des Aufstehens aus dem Reichsdienste die Brillanten des Königlich-kronenordens erster Klasse verliehen worden.

— Berlin, 13. März. (Tel.) Ein im Reichstage eingebrachter sozialdemokratischer Antrag fordert die Unterstellung aller gewerblichen Vergiftungen, insbesondere der bei Gewinnung und Verarbeitung

ich merke, es ist besser, die Marxell schwenkt ab, dann laß mich die Sache in Ordnung bringen, ich will nicht umsonst so viel Mühe gegeben haben, dem Mädel Vertrauen zu mir beizubringen! ... Und wenn ich ihr den Standpunkt klar mache, geschieht das auf andere Weise, wie du's versucht hast! ... Mir wird sie parieren, verlaß dich drauf!

Da wurde Glotting eine Antwort schwer. „Bring mich und Erna bloß nicht ins Gerede dabei, Magnus! Diebstahl wär mir's, du siehst die Finger davon! Aber nach dem allem, was du uns Gutes getan, darf ich wohl nicht kurzweg: Nein: sagen!“

„Wenn's drauf ankommt, bin ich weniger auf den Kopf gefallen, als du vielleicht glaubst! Hab keine Angst und behalt mich acht Tage, das weitere wird sich finden!“

Da wieder der Schwager treuherzig ansah und die Hand hinhielt, blieb dem gar nichts anderes übrig, wie einzuschlagen. Aber er tat's sehr schweren Herzens! (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Heidelberg, 13. März. Dr. J. J. Daub, Assistent am hiesigen physikalischen Institut, ist als Professor für theoret. Physik und Geophysik nach La Plata in Argentinien berufen worden und bereits zum Antritt des Amtes vor einigen Tagen nach dorthin abgereist. Dr. Daub, ein Desterreicher, gilt in Fachkreisen als ausgezeichnete Kopf. Seine wissenschaftliche Ausbildung hat er sich erworben in Göttingen, Würzburg und Heidelberg, wo er bei Lenard zwei Jahre gearbeitet hat.

— Baden-Baden, 12. März. Die Mitglieder des Hiesigen Theaters in Strassburg gaben gestern Abend hier wieder ein Gastspiel und brachten Gustav Stosch's dreitägige Komödie „Der Hoflieferant“ zur Darstellung. Die Aufführung war vorzüglich und den Mitwirkenden wurde reichlicher Beifall zuteil. — In der städtischen Turn- und Festhalle fand heute nachmittags das dritte Volks-Symphoniekonzert statt, das sich wiederum eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hat. Unter Direktion von Konzertmeister Haber brachte das Sinfonie-

Orchester Mozarts Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ und Beethovens achte Symphonie in F-Dur in meisterhafter Weise zu Gehör, während Kapellmeister Hein Mozarts feierliches Violin-Konzert in D-Dur mit Bravour spielte. Das zum großen Teil der arbeitenden Klasse angehörende Publikum folgte mit Interesse den Darbietungen und spendete nach jeder Nummer lebhaften Beifall.

— Berlin, 14. März. (Tel.) Eine bekannte Berliner Persönlichkeit, der Gatte der Hofschauspielerin Ruzsike Suze, Dr. Beeremann, hat gestern seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Der Verstorbenen führte eine Zeit lang mit seiner Gattin gemeinsam die Direktion des Neuen Theaters. Mit seinen Brüdern begründete er dann das bekannte Reik- und Jahrsinstitut von Gebr. Beeremann.

— Freiburg, 13. März. Ein günstiger Bericht konnte in der Generalversammlung des Freischaubvereins für Luftschiffahrt erstattet werden. Darin wird von dem Vorsitzenden, Generalleutnant v. D. Gede, hervorgehoben, daß der Verein im abgelaufenen Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, indem die Zahl seiner Mitglieder von 182 auf 226 gestiegen ist. Zahlreiche Fahrten wurden unternommen, die alle ohne Unfall verliefen. Die Finanzen stehen sehr günstig; der Verein besitzt ein Vermögen von 18 251 M.

— Frankfurt a. M., 14. März. (Tel.) Zum ersten Male ist es gelungen, durch elektrische Wellen eine Verständigung zwischen einem freischwebenden Ballon und der Erde herzustellen. In dem benachbarten Griesheim flog ein Freiballon auf. Die ihm nachgeschickten elektrischen Wellen wurden von der mitgenommenen Empfangsstation aufgefangen. Bis zu einer Höhe von 600 Metern war die Verständigung sehr gut.

— Berlin, 14. März. Frau Runge, die, wie gemeldet, in der Nacht zum Sonntag den dreifachen Kindsmord verübt hat, wird unter ärztliche Beobachtung gestellt werden. Rückhaltlos hat sie dem Untersuchungsrichter ihr Geständnis wiederholt. Sie ist in ihrer Zelle im Untersuchungsgefängnis in Moabit völlig gebrochen, weint still vor sich hin und ist gegenüber allen Vorgängen um sich her völlig teilnahmslos.

— Dresden, 13. März. Polizeipräsident Koettig tritt heute in einer Erklärung der Mitteilung entgegen, als habe die Polizei den Senfrost verboten. Es sei weit daran entfernt, eine Damenmode durch polizeiliche Verbote zu bekämpfen.

— Köln (Rhein), 13. März. (Tel.) In einem Hause im Perlengraben wurden in der Nacht zum Sonntag eine Kassetten mit Geld und Wertpapieren im Werte von 5000 M. gestohlen.

— Bad Dabau, 13. März. (Tel.) Nach Unterschlagung von Wertpapieren in Höhe von 64 000 Kronen ist der Kaufmann Marlowitz aus Dabau festgenommen worden. Marlowitz hatte von einer Firma den Auftrag erhalten, Goldwaren und Brillanten, sowie Perlen nach Berlin und Köln zu schaffen, wo aber Marlowitz nicht eintraf, sondern mit den Wertpapieren die Flucht ergriff. Die Kriminalbehörde hat sofort seine Verhaftung aufgenommen, aber bisher noch keine Spur von ihm gefunden.

— Junsbrunn, 14. März. (Tel.) Im hiesigen Gefängnis schlugen zwei Verbrecher einen Aufseher nieder, raubten ihm die Schlüssel, um die Tore zu öffnen, und entflohen. Beide wurden jedoch später wieder ergriffen. Der Aufseher ist schwer verletzt.

— Bern, 14. März. (Tel.) Das Hotel „Fleur de Lys“ in La Chaux de Fonds ist vollständig niedergerannt.

— Rom, 14. März. (Tel.) 50 Touristen befanden sich bei dem Einsturz des Randes des Vesuv-Kraters auf der Fahrt zum Kraterlande. Einer Verspätung der Drahtseilbahn um 5 Minuten verdanken sie ihr Leben.

— Rom, 14. März. (Tel.) Auf dem Peninsular-Expressezug ist zwischen Mail und Bologna der Postwagen erbrochen worden. Sieben deutsche Postkassen sollen geraubt worden sein.

— London, 13. März. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Bombay, daß sich die Pest in Indien weiter ausbreitet. In

Frankreich. Eine Reform im Strafwesen. S. Paris, 13. März. Die Regierung beabsichtigt, durch ein Dekret das Gefängniswesen vom Ministerium des Innern abzulösen und mit dem Justizministerium zu verbinden. Außerdem soll diese Maßregel noch einen tieferen Grund haben, denn Minister Monis habe schon als Vizepräsident in Bordeaux eine Reform des Strafwesens geplant, die eine direkte Verbindung mit der Rechtspflege nötig mache. Das ganze Strafwesen solle als Schiedsgericht aufgefaßt werden und namentlich bei Diebstahl oder Veruntreuung soll keine bestimmte Strafe von bestimmter Dauer ausgesprochen werden, sondern das Urteil soll bloß bestimmen, daß der Schuldige durch persönliche Arbeit in der Gefangen-

Württembergischer Zentrumstag. — Stuttgart, 13. März. Bei der außerordentlichen Landesversammlung des württembergischen Zentrums in Biberach a. N. sprach gestern Reichstagsabgeordneter Erberger über Politik und Allgemeines. Er griff, wie der „Frl. Stg.“ gemeldet wird, den Reichstagsbeschluss von Weismann Holweg wegen seiner Rede zum Modernisierende heftig an. Der preussische Ministerpräsident habe Staatsbürgern, die die Gebote ihrer Kirche hochhalten, gemäß den Wünschen der Freimaurer und ihrer Presse seine Mißachtung ausgesprochen und eine überaus verletzende Zurückweisung in Aussicht gestellt. Diese Kundgebung sei ein offener Bruch der durch Verfassung und Reichsgesetz garantierten Gleichberechtigung der Konfessionen gewesen. Dagegen erhebe das Zentrum den denkbar schärfsten Protest.

Die Versammlung faßte eine Resolution, die gegen die Angriffe auf Papst, Bischof und Priester protestiert und sich die Einmischung in innerkirchliche satholische Angelegenheiten verbietet.

Frankreich. Eine Reform im Strafwesen. S. Paris, 13. März. Die Regierung beabsichtigt, durch ein Dekret das Gefängniswesen vom Ministerium des Innern abzulösen und mit dem Justizministerium zu verbinden. Außerdem soll diese Maßregel noch einen tieferen Grund haben, denn Minister Monis habe schon als Vizepräsident in Bordeaux eine Reform des Strafwesens geplant, die eine direkte Verbindung mit der Rechtspflege nötig mache. Das ganze Strafwesen solle als Schiedsgericht aufgefaßt werden und namentlich bei Diebstahl oder Veruntreuung soll keine bestimmte Strafe von bestimmter Dauer ausgesprochen werden, sondern das Urteil soll bloß bestimmen, daß der Schuldige durch persönliche Arbeit in der Gefangen-

von der Luftschiffahrt. — Freiburg, 13. März. Ein günstiger Bericht konnte in der Generalversammlung des Freischaubvereins für Luftschiffahrt erstattet werden. Darin wird von dem Vorsitzenden, Generalleutnant v. D. Gede, hervorgehoben, daß der Verein im abgelaufenen Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, indem die Zahl seiner Mitglieder von 182 auf 226 gestiegen ist. Zahlreiche Fahrten wurden unternommen, die alle ohne Unfall verliefen. Die Finanzen stehen sehr günstig; der Verein besitzt ein Vermögen von 18 251 M.

— Frankfurt a. M., 14. März. (Tel.) Zum ersten Male ist es gelungen, durch elektrische Wellen eine Verständigung zwischen einem freischwebenden Ballon und der Erde herzustellen. In dem benachbarten Griesheim flog ein Freiballon auf. Die ihm nachgeschickten elektrischen Wellen wurden von der mitgenommenen Empfangsstation aufgefangen. Bis zu einer Höhe von 600 Metern war die Verständigung sehr gut.

— Berlin, 14. März. Frau Runge, die, wie gemeldet, in der Nacht zum Sonntag den dreifachen Kindsmord verübt hat, wird unter ärztliche Beobachtung gestellt werden. Rückhaltlos hat sie dem Untersuchungsrichter ihr Geständnis wiederholt. Sie ist in ihrer Zelle im Untersuchungsgefängnis in Moabit völlig gebrochen, weint still vor sich hin und ist gegenüber allen Vorgängen um sich her völlig teilnahmslos.

— Dresden, 13. März. Polizeipräsident Koettig tritt heute in einer Erklärung der Mitteilung entgegen, als habe die Polizei den Senfrost verboten. Es sei weit daran entfernt, eine Damenmode durch polizeiliche Verbote zu bekämpfen.

— Köln (Rhein), 13. März. (Tel.) In einem Hause im Perlengraben wurden in der Nacht zum Sonntag eine Kassetten mit Geld und Wertpapieren im Werte von 5000 M. gestohlen.

— Bad Dabau, 13. März. (Tel.) Nach Unterschlagung von Wertpapieren in Höhe von 64 000 Kronen ist der Kaufmann Marlowitz aus Dabau festgenommen worden. Marlowitz hatte von einer Firma den Auftrag erhalten, Goldwaren und Brillanten, sowie Perlen nach Berlin und Köln zu schaffen, wo aber Marlowitz nicht eintraf, sondern mit den Wertpapieren die Flucht ergriff. Die Kriminalbehörde hat sofort seine Verhaftung aufgenommen, aber bisher noch keine Spur von ihm gefunden.

— Junsbrunn, 14. März. (Tel.) Im hiesigen Gefängnis schlugen zwei Verbrecher einen Aufseher nieder, raubten ihm die Schlüssel, um die Tore zu öffnen, und entflohen. Beide wurden jedoch später wieder ergriffen. Der Aufseher ist schwer verletzt.

— Bern, 14. März. (Tel.) Das Hotel „Fleur de Lys“ in La Chaux de Fonds ist vollständig niedergerannt.

— Rom, 14. März. (Tel.) 50 Touristen befanden sich bei dem Einsturz des Randes des Vesuv-Kraters auf der Fahrt zum Kraterlande. Einer Verspätung der Drahtseilbahn um 5 Minuten verdanken sie ihr Leben.

— Rom, 14. März. (Tel.) Auf dem Peninsular-Expressezug ist zwischen Mail und Bologna der Postwagen erbrochen worden. Sieben deutsche Postkassen sollen geraubt worden sein.

— London, 13. März. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Bombay, daß sich die Pest in Indien weiter ausbreitet. In

England. Eine Abbrückungsdebatte im Unterhaus. — London, 13. März. (Tel.) Im Unterhaus beantragte der liberale Abgeordnete Murray Mac Donald folgende Resolution: „Das Haus betrachtet mit Beunruhigung das enorme Anwachsen der Ausgaben für Meer und Flotte während der letzten Jahre und ist der Ansicht, daß diese Ausgaben vermindert werden sollten.“

Mac Donald wies bei Begründung der Resolution auf die fortschreitenden anwachsenden Ausgaben für Flotte und Meer während der letzten 16 Jahre hin und fragte welcher Art die vom Auslande drohende Gefahr sei, daß sie die Fortsetzung solcher Ausgaben rechtfertige. Mac Donald führte weiter aus, daß die Flotte stärker sei als der Zweimächtestandart erfordere, Großbritannien sollte in der Verminderung der Ausgaben ein Beispiel geben. Der radikale Pensionshelfer unterstützte die Resolution und erklärte, daß alle nicht zu rechtfertigenden Ausgaben für die Rüstungen nicht nur eine Belastung der Steuerzahler, sondern eine ernste Herausforderung an fremde Nationen seien. Gerade die Tatsache, daß trotz des Schreckens Deutschland in so freundschaftlichen Beziehungen mit England geblieben sei, beweise, daß Englands freundschaftliche Beziehungen mit Deutschland tief eingewurzelt seien. Er freute sich, daß Aussicht vorhanden sei, die Beziehungen mit Deutschland auf einen besseren Fuß zu bringen. Redner nahm auf die kürzlichen Reden des Admirals v. Tirpitz und des Abg. Schröder Bezug und richtete die dringende Aufforderung an den Staatssekretär Sir Edward Grey, er möchte jede Gelegenheit ergreifen, um Deutschland Freundschaft zu zeigen. Der liberale King beantragte hierauf das folgende Amendement: „Das Haus behauert das Fortbestehen der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung großer Rüstungen und würde die Herbeiführung einer internationalen Vereinbarung über die Beschränkung der Rüstungen willkommen heißen.“

Mac Kenna sagte, Pensionshelfer hat die Bezugnahme auf Deutschland u. die deutsche Flotte in dieser Debatte gemißbilligt. Ich kann ihm die Versicherung geben, daß es absolut unmöglich ist, auf an mich gestellte Fragen zu antworten oder die Politik der Admiralität zu erläutern, wenn nicht auf fremde Flotten Bezug genommen wird. Wir haben unsere Politik nie verhäutelt. Wir geben den Rat, Schiffe in solcher Anzahl zu bauen, daß die britische Flotte in den Stand gesetzt wird, in allen möglichen Fällen unsere Freiheit auf der Hochstraße des Ozeans zu sichern.

Mac Kenna fuhr fort: Wir können uns die Freiheit der Ozeane nicht sichern, wenn unsere Flotte nicht jeder fremden Flotte überlegen ist, und zwar jeder denkbaren und wahrheitsgemäßen Kombination. Diese Politik schließt keine Feindseligkeit gegen irgend eine Nation in sich. Deutschland besitzt die zweitstärkste Flotte, darum muß die Stärke und die Vermehrung der englischen Flotte mit derjenigen der deutschen verglichen werden. Der Redner richtete sich weiter gegen die Vorwürfe, das Haus im Jahre 1909 irreführend zu haben. Er habe seinerzeit geschlossen, daß deutscherseits beabsichtigt war, die Schiffe früher zu vollenden. Der Vertreter der Admiralität in Deutschland hatte kein Mittel, eine gegenseitige Information zu erlangen.

Er, Mac Kenna, hätte dem Haus im Juli 1909 dargelegt, daß er zwar die Erklärung der deutschen Regierung rückhaltlos angenommen habe, daß aber seine Schlussfolgerung bezüglich der Daten falsch gewesen sei und daß keine Schlussfolgerung bezüglich der Größe und der Baukosten richtig gewesen sein müsse. Jede Erklärung aber würde zum Anlaß für viele alarmierende Behauptungen außerhalb benutzt worden sein. England habe jetzt durch den Bau großer Schiffe keine Antwort erteilt und daher sei die Zeit für eine Panik vorüber. Mac Kenna erklärte zum Schluß, 21 deutsche Schiffe werden von den Werften im Frühjahr 1914 geliefert werden und 30 britische Schiffe werden zu demselben Zeitpunkt vollendet sein. Wenn keine weitere Vermehrung des deutschen Flottenprogramms erfolgt, dann werde das Budget für 1912/13 eine Verminderung im Vergleich mit dem von 1911/12 zeigen. Aber wir können keine Verpflichtung übernehmen, bevor wir wissen, wie die künftige Entwicklung der fremden Flotten beschaffen sein wird.

Nach weiterer Debatte erklärte Sir Edward Grey, die Resolution Mac Donald könne er nicht annehmen, weil sie eine Einschränkung der Ausgaben fordere, ohne die Tatsache anzuerkennen, daß Englands Ausgaben von den Ausgaben der anderen Mächte abhängig seien.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 13. März. Nach dem weiteren Ergebnis der Wahlen zur hiesigen Landesversammlung blieb die bei den Wahlen vor drei Jahren errungene konservative Mehrheit erhalten. Es siegten mit großen Mehrheiten in Heidelberg-Land Rechtsanwalt Dr. Fritzer-Weinhelm und für Mosbach Dr. Adolf Würzburger-Rappenaun, beide konservativ. Bezirk Forstheim wählte Rechtsanwalt Kander.

— Karlsruhe, 14. März. Durch Rundschreiben an die Verbandsvereine gibt das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes bekannt, daß Verbandsvereine, die zur Erlangung von Unterstützungen

derholt. Sie ist in ihrer Zelle im Untersuchungsgefängnis in Moabit völlig gebrochen, weint still vor sich hin und ist gegenüber allen Vorgängen um sich her völlig teilnahmslos.

— Dresden, 13. März. Polizeipräsident Koettig tritt heute in einer Erklärung der Mitteilung entgegen, als habe die Polizei den Senfrost verboten. Es sei weit daran entfernt, eine Damenmode durch polizeiliche Verbote zu bekämpfen.

— Köln (Rhein), 13. März. (Tel.) In einem Hause im Perlengraben wurden in der Nacht zum Sonntag eine Kassetten mit Geld und Wertpapieren im Werte von 5000 M. gestohlen.

— Bad Dabau, 13. März. (Tel.) Nach Unterschlagung von Wertpapieren in Höhe von 64 000 Kronen ist der Kaufmann Marlowitz aus Dabau festgenommen worden. Marlowitz hatte von einer Firma den Auftrag erhalten, Goldwaren und Brillanten, sowie Perlen nach Berlin und Köln zu schaffen, wo aber Marlowitz nicht eintraf, sondern mit den Wertpapieren die Flucht ergriff. Die Kriminalbehörde hat sofort seine Verhaftung aufgenommen, aber bisher noch keine Spur von ihm gefunden.

— Junsbrunn, 14. März. (Tel.) Im hiesigen Gefängnis schlugen zwei Verbrecher einen Aufseher nieder, raubten ihm die Schlüssel, um die Tore zu öffnen, und entflohen. Beide wurden jedoch später wieder ergriffen. Der Aufseher ist schwer verletzt.

— Bern, 14. März. (Tel.) Das Hotel „Fleur de Lys“ in La Chaux de Fonds ist vollständig niedergerannt.

— Rom, 14. März. (Tel.) 50 Touristen befanden sich bei dem Einsturz des Randes des Vesuv-Kraters auf der Fahrt zum Kraterlande. Einer Verspätung der Drahtseilbahn um 5 Minuten verdanken sie ihr Leben.

— Rom, 14. März. (Tel.) Auf dem Peninsular-Expressezug ist zwischen Mail und Bologna der Postwagen erbrochen worden. Sieben deutsche Postkassen sollen geraubt worden sein.

— London, 13. März. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Bombay, daß sich die Pest in Indien weiter ausbreitet. In

England. Eine Abbrückungsdebatte im Unterhaus. — London, 13. März. (Tel.) Im Unterhaus beantragte der liberale Abgeordnete Murray Mac Donald folgende Resolution: „Das Haus betrachtet mit Beunruhigung das enorme Anwachsen der Ausgaben für Meer und Flotte während der letzten Jahre und ist der Ansicht, daß diese Ausgaben vermindert werden sollten.“

Mac Donald wies bei Begründung der Resolution auf die fortschreitenden anwachsenden Ausgaben für Flotte und Meer während der letzten 16 Jahre hin und fragte welcher Art die vom Auslande drohende Gefahr sei, daß sie die Fortsetzung solcher Ausgaben rechtfertige. Mac Donald führte weiter aus, daß die Flotte stärker sei als der Zweimächtestandart erfordere, Großbritannien sollte in der Verminderung der Ausgaben ein Beispiel geben. Der radikale Pensionshelfer unterstützte die Resolution und erklärte, daß alle nicht zu rechtfertigenden Ausgaben für die Rüstungen nicht nur eine Belastung der Steuerzahler, sondern eine ernste Herausforderung an fremde Nationen seien. Gerade die Tatsache, daß trotz des Schreckens Deutschland in so freundschaftlichen Beziehungen mit England geblieben sei, beweise, daß Englands freundschaftliche Beziehungen mit Deutschland tief eingewurzelt seien. Er freute sich, daß Aussicht vorhanden sei, die Beziehungen mit Deutschland auf einen besseren Fuß zu bringen. Redner nahm auf die kürzlichen Reden des Admirals v. Tirpitz und des Abg. Schröder Bezug und richtete die dringende Aufforderung an den Staatssekretär Sir Edward Grey, er möchte jede Gelegenheit ergreifen, um Deutschland Freundschaft zu zeigen. Der liberale King beantragte hierauf das folgende Amendement: „Das Haus behauert das Fortbestehen der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung großer Rüstungen und würde die Herbeiführung einer internationalen Vereinbarung über die Beschränkung der Rüstungen willkommen heißen.“

Mac Kenna sagte, Pensionshelfer hat die Bezugnahme auf Deutschland u. die deutsche Flotte in dieser Debatte gemißbilligt. Ich kann ihm die Versicherung geben, daß es absolut unmöglich ist, auf an mich gestellte Fragen zu antworten oder die Politik der Admiralität zu erläutern, wenn nicht auf fremde Flotten Bezug genommen wird. Wir haben unsere Politik nie verhäutelt. Wir geben den Rat, Schiffe in solcher Anzahl zu bauen, daß die britische Flotte in den Stand gesetzt wird, in allen möglichen Fällen unsere Freiheit auf der Hochstraße des Ozeans zu sichern.

Mac Kenna fuhr fort: Wir können uns die Freiheit der Ozeane nicht sichern, wenn unsere Flotte nicht jeder fremden Flotte überlegen ist, und zwar jeder denkbaren und wahrheitsgemäßen Kombination. Diese Politik schließt keine Feindseligkeit gegen irgend eine Nation in sich. Deutschland besitzt die zweitstärkste Flotte, darum muß die Stärke und die Vermehrung der englischen Flotte mit derjenigen der deutschen verglichen werden. Der Redner richtete sich weiter gegen die Vorwürfe, das Haus im Jahre 1909 irreführend zu haben. Er habe seinerzeit geschlossen, daß deutscherseits beabsichtigt war, die Schiffe früher zu vollenden. Der Vertreter der Admiralität in Deutschland hatte kein Mittel, eine gegenseitige Information zu erlangen.

Er, Mac Kenna, hätte dem Haus im Juli 1909 dargelegt, daß er zwar die Erklärung der deutschen Regierung rückhaltlos angenommen habe, daß aber seine Schlussfolgerung bezüglich der Daten falsch gewesen sei und daß keine Schlussfolgerung bezüglich der Größe und der Baukosten richtig gewesen sein müsse. Jede Erklärung aber würde zum Anlaß für viele alarmierende Behauptungen außerhalb benutzt worden sein. England habe jetzt durch den Bau großer Schiffe keine Antwort erteilt und daher sei die Zeit für eine Panik vorüber. Mac Kenna erklärte zum Schluß, 21 deutsche Schiffe werden von den Werften im Frühjahr 1914 geliefert werden und 30 britische Schiffe werden zu demselben Zeitpunkt vollendet sein. Wenn keine weitere Vermehrung des deutschen Flottenprogramms erfolgt, dann werde das Budget für 1912/13 eine Verminderung im Vergleich mit dem von 1911/12 zeigen. Aber wir können keine Verpflichtung übernehmen, bevor wir wissen, wie die künftige Entwicklung der fremden Flotten beschaffen sein wird.

Nach weiterer Debatte erklärte Sir Edward Grey, die Resolution Mac Donald könne er nicht annehmen, weil sie eine Einschränkung der Ausgaben fordere, ohne die Tatsache anzuerkennen, daß Englands Ausgaben von den Ausgaben der anderen Mächte abhängig seien.

für hilfsbedürftige Kameraden unlautere, auf Täuschung berechnete Mittel anwenden, wie fälschliche Angaben einer gewährten Unterstützung durch den betreffenden Verein, unabsichtlich aus dem Bestand ausgeschloffen werden.

↳ Karlsruhe, 12. März. Der staatlich autorisierten Kommission für Vogelschutz in Bayern wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 20 000 Kosen zu 1 Mark 10 Pfg. der von ihr im Jahre 1911 zu veranstaltenden Geldlotterie im Gebiete des Großherzogtums Baden unter der Bedingung erteilt, daß die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose zuvor mit dem Stempel des Ministeriums des Innern versehen werden und daß in der „Karlsruh. Ztg.“ bekannt gemacht wird, welche Gewinne auf die in Baden vertriehenen Lose entfallen sind.

↳ Pforzheim, 13. März. In Eutingen ereignete sich gestern ein Unfall. Ein schwerhöriger 10jähriger Knabe fuhr mit seinem Fahrrad an einer unübersichtlichen Straßenecke in ein Automobil. Der Knabe trug außer verschiedenen Verletzungen am Kopf einen Arm- und Beinbruch davon.

↳ Mannheim, 14. März. (Privatteil.) In Ludwigshafen wurde gestern der 12jährige Volksschüler Franz Swatshina in der elterlichen Wohnung an der Zimmertüre erhängt aufgefunden. Der Junge hatte von dem Erhängen des Lehrers Groß gelesen, vermutlich Versuche an der Zimmertüre gemacht und dabei sein Leben lassen müssen, da Gründe für einen Selbstmord nicht vorlagen. — Der 18jährige Tagelöhner Ambrosius Martin wurde gestern abend in der Mittelstraße von dem Lastautomobil des Konsumvereins überfahren und sehr schwer verletzt. Die Räder gingen ihm über die Brust.

↳ Mannheim, 13. März. Der seit sechs Wochen vermisste Unterlehrer Heinrich Goch von der Ludwigshafener Volksschule wurde im Schwelinger Hardtwald erhängt aufgefunden. Ein schweres nervöses Leiden dürfte den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

↳ Brühl (A. Schwelinger), 13. März. Im Urthein wurde die Leiche des 27jährigen Friseurs Joh. Müller aus Gernersheim gefunden. Müller wurde schon längere Zeit vermisst.

↳ Weinheim, 12. März. Heute gegen 8 Uhr war von der Stadt aus in der Richtung gegen Nächstenbach ein großer Brand sichtbar. Um 8 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Der Brandplatz befand sich in den Privatwäldern der Ulmerischen Stiftung, welche bei Nächstenbach liegen. Vom Feuer vernichtet wurden zum größten Teil junge Kulturen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

↳ Pforzheim, 12. März. Außer den Wäusen, die auf trockenen Aedern immer noch nicht ausgerottet sind, haben auch die Schnecken auf verschiedenen Gemüskulturen den Bauarbeiten an den Saaten großen Schaden anrichtet. Manche Saatfelder sind vollständig zerstört.

↳ Baden-Baden, 13. März. Das Bergfest des 10. Deutschen Luitpreises (Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen) wird am Sonntag den 25. Juni d. J. auf der Friedrichshöhe (Annaberg) dahier abgehalten.

↳ Emmendingen, 13. März. Die 75jährige Ehefrau des Tagelöhners Rist wurde erhängt aufgefunden. Die Tat dürfte aus Eifersucht vor einer unabwehbaren Operation begangen worden sein.

↳ Lützelshelden (A. Emmendingen), 13. März. Von hier wird eine aufsehenerregende Verhaftung gemeldet. Der Sohn eines hiesigen Gemeindevorstandes, ein 24jähriger Mann, wurde wegen Vergehen nach § 176 Ziffer 3 verurteilt. Der junge Mann soll sich an einem 11jährigen Mädchen vergangen haben.

↳ Birkheim (A. Breisach), 13. März. Ein schweres Unglück hat sich in der hiesigen Stadtmühle zugetragen. Der 23jährige Mähdrescher (Müllers) Johannes Probst wollte in der Mühle ein Brett befestigen, wobei er ausrutschte und so unglücklich in den Maschinenraum fiel, daß er vom Rad erfaßt wurde, wobei ihm der rechte Arm zerquetscht wurde. Der Verunglückte wurde, da eine Amputation vorzuziehen nicht zu vermeiden ist, ins Spital nach Breisach verbracht.

↳ Widenloch (A. Breisach), 13. März. In unserer Gemeinde kommt in diesem Jahre eine Umlage von 42 Pfg. gegen 43 Pfg. im Vorjahre zur Erhebung.

↳ Oberimlingen (A. Breisach), 12. März. Der Umlagefuß beträgt in diesem Jahre wiederum 44 Pfg.

↳ Holzeln (A. Breisach), 13. März. Hier ist der Altbürgermeister Fritz Grünlin im Alter von 72 Jahren gestorben. Er hat sich um die Gemeinde sehr verdient gemacht.

↳ Waldshut, 13. März. In Oberbierbrunn brannte das Wohnhaus des Schneidemeisters Oberle bis auf den Grund nieder.

Veranstaltungen und Kongresse.

↳ Karlsruhe, 13. März. Der Verein badischer Eisenbahnbeamten, dem 1620 Mitglieder angehören, hielt am Samstag und Sonntag hier im Rathaus seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die sich aus dem ganzen Lande eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Unter den Beratungsgenossen befand sich auch die Ver-

derung der Satzungen, die nach dem Vorschlage des Hauptvorstandes angenommen wurde. Nach dem Beschlusse der Versammlung wurde der Titel des Vereins umgeändert in „Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamten“. In den neuen Statuten wurde ausdrücklich festgelegt, daß die Verhandlung parteipolitischer und religiöser Angelegenheiten innerhalb des Vereins ausgeschlossen ist. Von besonderem Interesse ist eine einstimmig angenommene Resolution, in der festgestellt wurde, daß die in Mannheim erscheinende „Badische Beamtenzeitung“ in keiner Weise in einem Verhältnis weder zu dem Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamten, noch zu einem anderen Beamtenverein steht und worin die Auslassungen der „Beamtenzeitung“ mißbilligt wurden, die der „Karlsruh. Ztg.“ Veranlassung gaben zu einem Artikel über Sparlametsmaßnahmen. An die achtstündigen Beratungen, der Ständesangelegenheiten schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im „Eckshmitt“ an.

↳ Freiburg, 13. März. Die Kreisversammlung Freiburg wird ihre ordentliche Tagung am 5. und 6. April hier halten. Nach dem Geschäftsbericht des Kreisvorsitzenden für 1910 muß der Rechnungsbilanz als sehr ungünstig bezeichnet werden. Ein Fehlbetrag von 21 000 M ist in erster Linie auf das starke Anwachsen für den Landarmenaufwand zurückzuführen. Verschiedene Pläne mußten, besonders beim Straußenaufbau, auf günstigere Zeiten verschoben werden. Auf 100 M Steuerkapital ist eine Umlage von 2,22 S angelegt.

↳ St. Georgen i. Schw., 12. März. Heute mittag fand im Gasthaus zum Deutschen Haus der Gautag des Schwarzwaldgau-Verbandes badischer und württembergischer Musikvereine statt, der von 23 Musikkapellen besetzt war. Der Vorsitzende, Uhrenfabrikant Mauths-Billingen eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung und erstattete den Jahresbericht, nachdem im verfloßenen Jahre im Gau auch wieder eine rege Tätigkeit entfaltet wurde. Im Namen der Gemeinde St. Georgen hielt Bürgermeister Franz eine Begrüßungsansprache. Nach dem Kassensbericht ist der finanzielle Stand als gut zu bezeichnen. Als Ort des nächsten Musikfestes im nächsten Jahre wurde St. Georgen bestimmt. Bei den Neuwahlen wurden wiedergewählt als erster Gaupräsident J. M. Mauths-Billingen, zweiter Gaupräsident A. Schwer-Schonach, Gauassessor H. Wirt-Schwenningen, Schriftführer M. Müller-Bräunlingen, Gaudirigent R. Waldmann-Schwenningen, Beiräte Heinrich Häberle-St. Georgen, Paul Eberhard Römer-St. Georgen und Johannes Rapp-Schwenningen.

Aus dem getrieblichen Leben.

↳ Bilingen, 12. März. Die Fürstl. Fürstenbergische Ständeherrschaft in Donauwörth erwarb die Forstbauerei mit Lagerplatz einschließlich der Wirtschaft zum „Lerfäule“ zum Preise von 155 000 Mark.

↳ Wehr (A. Schopfheim), 12. März. Der der Witwe Sah in Seebach-Zürich gehörige Gehöft zum Wehrhof kommt am Samstag, 23. April auf dem Wege der Zwangsversteigerung zur Versteigerung. Das Objekt ist einschließlich des Wirtschaftsinventars auf 125 000 M veranschlagt.

↳ Setubal (Lissabon), 14. März. (Tel.) Gestern wurde eine Abteilung Schupfleute, die einen Wagen begleiteten, von Ausländern angegriffen. Es kam zu einem Zusammenstoß, der das Einschreiten von Truppen erforderlich machte, wobei zwei Ausländer getötet und mehrere andere verletzt wurden.

Maul- und Klauenjucke.

↳ Karlsruhe, 13. März. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das für sämtliche Amtsbezirke mit Ausnahme der Bezirke der Kreise Mosbach und Konstanz erlassene Verbot des Handels mit Rindvieh und Ferkelschweinen im Umherziehen bis zum 30. April 1911 verlängert.

↳ Straßburg i. E., 14. März. (Tel.) Wegen der Maul- und Klauenjucke wurde die Einfuhr französischer Schlachtviehs für Elsaß-Lothringen erneut verboten. Die Schlachthofbehörden sind angewiesen worden, keine Erlaubnisscheine für französisches Schlachtvieh mehr auszustellen.

↳ Paris, 13. März. (Tel.) Auf dem heutigen Viehmarkt von La Villette wurde ein Kügelgang der Preise für: Ochsen von 60—80 Franks pro Stück verzeichnet. Dies ist auf das Verbot der Einfuhr nach Baden und Bayern zurückzuführen, das infolge des Auftretens der Maul- und Klauenjucke in verschiedenen Gegenden Frankreichs ergangen ist.

Aus der Residenz.

↳ Karlsruhe, den 14. März.

↳ Hofbericht. Am Sonntag besuchte der Großherzog gemeinsam mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gestern vormittag empfing der Großherzog laut „Karlsruh. Ztg.“ den Geheimen Legationsrat Dr. Seib und nachmittags den Geheimrat Dr. von Nicolai zur Vortragserstattung.

↳ Der Fürst und die Fürstin Albert von Thurn und Taxis haben auf der Reise von Paris nach München gestern nacht in eigenem Salonwagen den hiesigen Bahnhof passiert.

↳ St. A. Verdünnungsbewegung im Monat Februar. Die Zahl der Geburten betrug 48 (1910: 41). Lebendgeborene wurden:

nes Bändigers. Plötzlich sprang er auf den Wändiger und schlug ihn mit den Füßen zu Boden. Schnell eilten die Wärter mit Eisenstangen herbei, und erst nach vieler Mühe gelang es ihnen, den Löwen von seinem Opfer abzurufen. Ahmed wurde blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht.

Kleine Zeitung.

↳ Auch eine Statistik. Der Dürreband (Dresden-Blawitz) veranlaßt eine Ausstellung zur Bekämpfung der Schundliteratur, die er unentgeltlich an seine Mitgliedsvereine verleiht. Augenblicklich ist sie in Dresden zu sehen. Auf einem der sechs großen gedruckten Plakate: Inhalt und Verbreitung der Schundromane, Wirkung der Schundliteratur, Wie es guten Büchern ergeht usw. findet sich folgende originelle Statistik: In Karl Mays Roman Waldschloß oder „Die Verfolgung rund um die Erde“. Enthüllungszroman über die Geheimnisse der menschlichen Gesellschaft — erschienen in 109 Lieferungen 2612 Seiten (Verlag von H. G. Münchmeyer, Dresden-Niederseßlich) werden 2293 Menschen getötet. Davon werden erschossen rund 1600, skaliert 240, vergiftet durch Gift oder Gase 219, erstickten 130, mit der Faust niedergeschmettert 61, ins Wasser geworfen 16, dem Hungertod preisgegeben 8, hingerichtet 4, den Krokodilen lebend zum Fraß vorgeworfen 3, an einem Baum über dem Krokodilteich aufgehängt (zwei Männer und eine Frau) 3, durch Gift wahnsinnig gemacht 3, durch Ausschneiden des Bauches getötet 2, den Ratten zum Fraß vorgeworfen 1, gebunden und auf ein Floß gebracht 1, lebend in die Erde gegraben 1, erdrosselt 1. Ferner werden Menschen als Sklaven nach Afrika verkauft 2, durch Faustschläge betäubt 23, durch Würgen betäubt 12, durch Kolbenhiebe betäubt 12, durch Fuhrtritte verletzt 30, geteubelt 10, mit dem Dolche getötet 6, Menschen Hände abgehauen 2, eine Frau genötigt 1, Frauen verführt 4, einem Menschen 50 Stöße erteilt 1, Männer gefoltert 3, gebunden 3, bis zum Wahnsinn getrieben 2, am Kronleuchter erhängt 1, ein Kranter im Schnee zum Sterben ausgelieft 1, einem Manne ein Loch in den Kopf gebohrt 1, einem Manne bei lebendigem Leibe Nase und Ohren abgehauen und die Kopfhaut abgezogen 1. Weiter kommen vor: Ohrfeigen 26, Raub und Diebstahl 11, Leichenhändlung und Leichenraub 8, Selbstmorde 6, Menschenraub 2, Meineid 1, eine genau beschriebene Stein-

der Woche vom 26. Februar bis um 4. März betrug die Zahl der Todesfälle an der Seuche 2813. Am meisten sind von der Seuche die Provinzen Punjab und Bengalen heimgegriffen.

Vom Wetter.

↳ Bruchsal, 13. März. Infolge des Sturmes löste sich einer der schweren Falzriegel des Schulhauses und traf den etwa 12 Jahre alten Knaben des Wachtmeisters Risch vom hiesigen Dragonerregiment auf den Hinterkopf. Schwer verletzt wurde der Knabe vom Platze getragen. Er dürfte kaum mit dem Leben davorkommen.

↳ Baden-Baden, 13. März. Bei einem orkanartigen Sturm ging heute gegen 1 Uhr ein heftiges Hagelwetter nieder, das mehrere Minuten lang anhielt.

↳ Würzburg, 13. März. Heute 2 Uhr ging ein heftiges Gewitter mit Hagel nieder. Es herrscht starker Sturm.

Unfälle.

↳ hd Essen, 14. März. (Tel.) Auf dem Schacht „Karl Theodor“ der Gewerkschaft Biergardt durchschlag die Seilscheibe eine Bühnensimmerung, auf der sieben Arbeiter standen. Drei von ihnen wurden getötet.

↳ hd München, 13. März. (Tel.) Auf dem Jartal-Bahnhofs kam gestern der 61jährige Buchhalter Georg Stemmer, als er aus einem Straßenbahnwagen aussteigen wollte, zu Fall und geriet derart unter die Räder, daß ihm beide Füße vollständig abgefahren wurden. Er verstarb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

↳ hd Paris, 13. März. (Tel.) Als gestern abend in Villacourt bei Paris der Löwenbändiger Ahmed Ben Amar in den Löwenkäfig seiner Menagerie ging, um dem Publikum einen Löwen vorzuführen, zog sich das Tier in die äußerste Ecke des Käfigs zurück und reagierte nicht auf die Zurufe sei-

operation 1, Heilung eines Rippenbruchs durch Fuhrtritte 1. 1 Heft der Kollportage-Ausgabe des Waldschloßes liegt aus.

↳ Luispold und Schorsch. Unter den zahllosen Geschichtchen vom Prinzregenten, die aus Anlaß seines 90. Geburtstages in München im Umlauf sind, hat die nachstehende — die ein Leser der „Tgl. Absh.“ erzählt — der Vorzug, ohne Zutaten den tatsächlichen Vorgang wiederzugeben. Wie bekannt, unterhält der Regent von jeher enge persönliche Beziehungen zu allerlei Bewohnern des Speßarts und des bairischen Hochgebirges, die sonst nicht gerade als ausgesprochen hoffähig gelten. Aber auch diese Beziehungen und Verbindungen des Regenten leiden unter der Tragik des Alters: immer mehr von den braven Gebirglern, als da sind Waldläufer, Jäger, Holzschläger, mit denen der greise Fürst seit Jahrzehnten auf dem landesüblichen Dufzufe zu verkehren gewohnt ist, sind allmählich unsichtbar geworden, weil sie den Weg angetreten haben in die großen Jagdgründe des Jenets. Um so größer die Freude Hubers — in Bayern ist „Huber“ der allgemein gekannte und allgemein gebrauchte volkstümliche Spitzname des Regenten — wenn er gelegentlich auf seinen Fahrten im Gebirge einen der alten Kumpane wiederbesieht. Freilich hielt es der Begleitung des hohen Herrn dann oft schwer, ernst zu bleiben ob der Unterhaltung, die sich in solchem Fall zwischen den alten „Spezies“ entwickelt. Eine dieser Unterhaltungen gibt unser Geschichtchen wieder. Der Prinzregent traf jüngst zu seiner Freude oben in den Bergen einen alten, etwa 80jährigen Holzschläger, den er seit vielen Jahren kennt. „Geh zu Schorsch!“, rebete er ihn an, „man sieht dich ja eh' gar nüt mehr! Wo steckst denn?“ — „Ei no, künigliche Hoheit!“ — lautete „Schorsch's Antwort, „dös weißt eh' jeh! Ma' werd halt immer älter und depper!“

↳ Gut Kar. Ein Geistlicher hatte eine Leiche einzulegen. Seine sorgliche Frau ermahnte ihn: „Lieber Mann, bleib nicht zu lange mit bloßem Kopfe auf der feuchten Erde stehn, sonst erstickst du dich!“

↳ Auf einem vornehmen Hausball war auch ein Kommiss des Hauses mit unter den Einzelabenden. Er erlaubte sich, eine als äußerst hochmütig bekannte junge Dame zum Tanze aufzufordern. Das Fräulein multerte ihn durch die Vorgnetze. „Bedauere“, sagte sie schließlch, „aber ich bin etwas wählerisch in Bezug auf meine Tänzer.“ „So?“ erwiderte der junge Mann ruhig, aber mit weithin hörbarer Stimme. „In der Hinsicht sind wir verschieden. Ich bin nicht ein bißchen wählerisch.“ Multerte sie und ließ sie stehen.



den. Die beliebte Pianistin hat in der letzten Zeit große Erfolge in Hamburg im Philharmonischen Konzert unter Nikisch, ebenso in Magdeburg und Berlin errungen.

Der Bachverein. Für eine Musikstadt wie Karlsruhe ist die Pflege der Beethoven'schen Musik immer eine der heiligsten Pflichten und dankbarsten Aufgaben, und dem ist die musikalische Tradition unserer Residenz in Oper, Symphonie und Kammermusik stets gerecht geworden. Darum ist es in hohem Maße dankenswert, daß nun auch der Bachverein Beethoven'sche Chormusik bringt, er wird, wie bereits gemeldet, am 29. März im großen Festhallsaal die Missa solennis, ein überaus schwieriges und machtvolles Werk von gleichzeitig eindringlicher Religiosität und herrlichster musikalischer Erfindung aufzuführen. Die Gesangsrollen sind von den Hofopernsängerinnen Frau Kallensee und Frau Etzhofer-Schüler, sowie den Herren Kammerjüngern Busbard und Hättner übernommen, das Violinsolo spielt Herr Hofkonzertmeister Deman. Der Besuch des Konzertes, für das sich schon in weiten Kreisen erfreuliches Interesse bekundet, kann warm empfohlen werden.

Internationale Hundeaussstellung. Die Vorbereitungen zu der vom ersten Karlsruher Kynologen-Klub am 30. April veranstalteten internationalen Hundeaussstellung sind in vollem Gange und die vielfachen Anfragen lassen darauf schließen, daß ein großes Interesse für dieselbe vorhanden ist. Seit 1906 hat hier keine internationale Hundeaussstellung mehr stattgefunden. Die Preisrichterfrage hat bereits ihre Erledigung gefunden und sind folgende Herren dafür gewonnen worden: Böhmer-Mannheim, Bud-Mannheim, Kuppel-Bürgel, Dohler-Stuttgart, Friedrich-Wittelberg, Teichlinger-Schwelmen, Marg-Grantsfurt, Professor Weger-Juffenhäuser, Nest-Strasbourg, von Otto-Bensheim, C. Reinhold-Ehlingen, J. Moser-Kirchgarten, Rechtsanwalt Schnell-Landau, Dr. Simon-Mannheim, A. Sauer-Neu-Jesenburg, Professor Treiber-Planstadt, Herr. Weiß-Heilbronn. Die Ausstellung ist vom Kartell der Stammbuchführenden Spezialklubs anerkannt. Der Meldebefehl ist auf den 18. April festgesetzt und sollen Anfragen an die Geschäftsstelle, Hardtstraße 40, gerichtet werden.

Gerichtszeitung.

hd Berlin, 14. März. (Tel.) Mit einem Beleidigungs-Prozess, dessen Vorgehens schon jahrelang die Militärgerichte beschäftigt, hatte sich gestern das Kriegsgericht der Landwehr-Inspektion zu befassen. Unter der Anklage der Beleidigung von Vorgesetzten stand der Leutnant z. D. Lehmann. Die Beleidigten sind die Generale von Bülow und von Höpfer, ferner der Kriegsgerichtsrat von Köhler und der Vortragende Rat im Reichs-Kolonialamt Dr. Ernst. Die Vorgehens, aus denen heraus sich der Beleidigungsprozess entwickelte, liegen eine Reihe von Jahren zurück. Leutnant Lehmann war zum Artillerie-Depot in Posen kommandiert. Er will während dieser Zeit Vorgehens beobachtet haben, die, wenn sie der Wahrheit entsprächen, die Anklage der Beleidigung der Generale und Kriegsgerichtsräte der Rechtsbeugung. Diese stellten Strafantrag wegen schwerer Beleidigung und Verleumdung. Das Kriegsgericht nahm mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung von einer Geldstrafe Abstand und verhängte über den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Leutnant Lehmann hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Magdeburg, 13. März. Wie bereits gemeldet, wurde der Kaufmann Kaitelius, der den Besitzer der Hirsch-Apothek, Kaitelius, erschossen hat, zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf vorläufige Täterschaft und die Schuldfrage, ob der Angeklagte bei der Begehung des Verbrechens, um ein entgegenstehendes Hindernis zu beseitigen, oder um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorläufig einen Menschen getötet hat. Der Staatsanwalt beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe und dauernden Ehrverlust. Der Gerichtshof kam zu dem obengenannten Urteil.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 13. März. Zum Oberpräsidenten von Westfalen wurde an Stelle des verstorbenen Staatsministers v. d. Rede, Regierungspräsident Prinz von Ratibor und Corvay in Koblenz und zum Regierungspräsidenten in Köln, an Stelle des in den Ruhestand tretenden Freiherrn von Hund der Geheimre-Oberregierungsrat, Vortragende Rat im Ministerium des Innern Dr. jur. Drems-Berlin ernannt.

Paris, 14. März. Heute wird ein amtliches Dekret veröffentlicht werden, das Bestimmungen über die Aufnahme von Ausländern in die Fremdenlegion enthält.

Madrid, 14. März. Nach einer Meldung aus Las Palmas ist der bekannte französische Millionär Rebaudy, der sich selbst „Kaiser der Sahara“ nennt, im dortigen Hafen eingetroffen. Das Gericht in Las Palmas beschlagnahmte das aus zwei Yachten bestehende Geschwader. Rebaudy schiffte sich auf Anordnung der Regierungsdelegierten nach Dissen ein.

Petersburg, 13. März. Von den Professoren der Moskauer Universität, die ihren Abschied eingereicht haben, sind 13 ihres Amtes entlassen worden.

Kairo, 13. März. Der König und die Königin der Belgier sind infognito von hier abgereist.

Konstantinopel, 13. März. Wie hier gerüchtweise verlautet, beabsichtigt Erzherzog Manuel von Portugal sich auf der Prinsen-Insel anzulanden und dauernd niederzulassen.

Winnipeg, 13. März. Der Präsident der Canadian Northernbahn kündigte an, daß die Gesellschaft in der kommenden Bauperiode 600 Meilen neue Strecken nordwestlich der Canadian Pacificbahn mit einem Kostenaufwand von 14 Millionen Dollars bauen wird.

Vom Kaiser.

Berlin, 13. März. Der Kaiser hörte heute Vormittag im Auswärtigen Amt die Vorträge des Reichszensors von Bethmann Hollweg und des Staatssekretärs v. Aderers-Wächter und später im Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts.

Berlin, 13. März. Einige Blätter melden auf Grund eines Telegramms einer hiesigen Preshagentur, daß der König von Italien mit Kaiser Wilhelm auf der Durchreise nach Korfu in Benedig eine Begegnung haben werde. Demgegenüber wird dem Bureau Herold von zuverlässiger Seite erklärt, daß hier von einer solchen Absicht des Königs nichts bekannt ist. Eine solche Zusammenkunft würde übrigens schon dadurch ausgeschlossen sein, daß König Viktor Emanuel, wie bekannt, durch die Jubiläumsgeländnisse in Rom zurückgehalten ist.

Wien, 14. März. (Privat.) Den hiesigen Hofstellen ist gestern die Mitteilung gemacht worden, daß, wie schon gemeldet, Kaiser Wilhelm am 25. März in Wien eintrifft. Ob auch die Kaiserin nach Wien kommt, ist hier unbekannt, wird aber nicht für wahrscheinlich gehalten. Kaiser Wilhelm hat Kaiser Franz Joseph erst gestern von seiner Absicht, ihn in Wien auf der Fahrt nach Korfu zu besuchen, verständigt. Bisher hat Kaiser Wilhelm seinen Besuch in Wien immer erst auf der Rückkehr vom Süden abgestattet.

Die Ereignisse in Marokko.

Tanger, 13. März. Ein Kurier, der am 6. ds. Mts. aus Fez abgegangen ist, also früher als die Nachrichten, die am Freitag hier eingetroffen sind, meldet, daß die Streitkräfte des Maghzen sich auf

5000 Mann belaufen. In der letzten Nacht hätten die Beraber von den Toren von Fez mit der Wache Hintenschüsse ausgetauscht.

Tanger, 13. März. Eingeborene Regierungsbeamte, die gestern aus Fez hier eingetroffen sind, berichteten, daß die Straßen mit Aufständischen angefüllt waren. Das ganze Gebiet von Fez bis Aljazir siehe in Waffen gegen den Sultan. Im Gebiet der Sherardas hätten die schiitischen Truppen die Aufständischen angegriffen.

Vom Balkan.

Belgrad, 13. März. Der deutsche Gesandte v. Reichenau, der nach Stockholm verkehrt wurde, überreichte in einer Privataudienz dem König sein Abberufungsschreiben.

Cetinje, 14. März. (Privat.) König Nikolaus von Montenegro wird Ende dieses Monats eine Reise nach Rom, Wien, Petersburg, Berlin, Paris und London antreten.

Salonik, 13. März. In dem Dorfe Menasandri im Vilajet Janina sind zwei Mönche von einer Bande niedergemacht worden. Zwei angesehenere Persönlichkeiten und zwei Knaben wurden ins Gefolge geschleppt.

Rußland und China.

Petersburg, 13. März. Die „Bischewija Wjedomosti“ erfährt im Ministerium des Aeußeren, die jetzt hier eingetroffene chinesische Antwort habe hier einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die Chinesen machen erneut Schwierigkeiten bezüglich der Frage der Errichtung von Konsulaten und des Handels außerhalb der chinesischen Mauer. Sehr ernste bereits vorbereitete Ereignisse hängen in der nächsten Zeit bevor.

Petersburg, 14. März. (Privat.) Dem russischen Gesandten in Peking ist eine neue Note zugegangen, die von China die sofortige Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen verlangt, widrigenfalls Rußland zu Schritten greifen würde, deren Folgen China nicht anzusehen sein würden. Man ist hier entschlossen, das China gestellte Ultimatum durch die militärische Okkupation von Kudscha zu unterstützen.

Die mexikanische Frage.

New-York, 14. März. (Privat.) Der mexikanische Finanzminister und mexikanische Volksgesandter, sowie der Bruder des Rebellenführers Madero und andere hiesige Vertreter der Rebellen verließen gestern nachmittag gleichzeitig ihre Hotels und kehrten ebenso gleichzeitig wieder zurück. Man nimmt an, daß Friedensverhandlungen eingeleitet worden sind. Die Rebellen sind jedoch zu neuen Angriffen vorgerückt. Aus Washington wird gemeldet, daß angeblich die Mobilisierung von 20 000 Mann beschlossen worden sei.

New-York, 14. März. (Privat.) Nach Meldungen hat der mexikanische Aufstand in den Staaten Morelos und Coahuila einen ersten Umfang angenommen. Die Telegraphenverbindungen beider Staaten sind unterbrochen. Es verlautet in Armeekreisen, die Truppen würden vorläufig in Texas verbleiben.

New-York, 13. März. Der Staatssekretär des Krieges erklärte einem Vertreter der Associated Press: Er glaube nicht, daß die amerikanischen Truppen in Mexiko einrücken. Dieser Fall würde nur eintreten, falls sich erweise, daß Mexiko im Schutze des ausländischen Eigentums nachlässig werde.

New-York, 13. März. Nach einem Telegramm aus El Paso herrschen in Nordmexiko panikartige Zustände. Die Insurgenten der Staaten Chihuahua und Sonora zerstören die Eisenbahn und Telegraphenleitungen und belagern zahlreiche Städte, worin tausende von Frauen und Kindern ohne Nahrung in hilfloser Lage sich befinden. Nach Meldung aus einer anscheinend zuverlässigen Quelle wurden im letzten Kampfe bei Casas Grande fünfzehn Amerikaner getötet, 17 gefangen genommen. Telegramme aus der Hauptstadt Mexiko geben Gerüchte wieder, wonach die Landpolizei am Samstag 120 Insurgenten bei San Bartolito auftrieb, von denen 50 gefallen seien. Die Lage in Chihuahua ist sehr traurig, viele Zuckrüben stehen still.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

11. März: Hans Staud von hier, Badofenbauer hier, mit Paula Ziesler von hier; Karl Krieg von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Helsenberger von Pforzheim; Friedrich Weger von Bettmaringen, Postinspektor in Bruchsal, mit Herta Henning von Sagingen; Anton Meder von Saulgau, Schriftsetzer hier, mit Emma Metz von Ehenrot; Aug. Engelhard von Eßesheim, Kupferhämmer hier, mit Berta Jagb von Ehlingen; Karl Fuchs von hier, Schlosser hier, mit Maria Säger von Hörden; Frz. Bauer von Sonnsfeld, Kaufmann hier, mit Hermine Müller von hier; Frz. Herrmann von Gondelsheim, Soreiner hier, mit Anna Heß von Gondelsheim; Friedr. Krug von Sommerhausen, Buchbinder hier, mit Rosine Fälsche, Witwe von Kaufbeuren; ... Streib von hier, Magazinarbeiter hier, mit Luise Albrecht von Detsheim.

Geburten:

6. März: Anna Cäcilie, B. Wolf Schmieder, Bierbrauer. — 8. März: Sofie Anna und Lina Marie, Zwillinge, B. Albert Ranx, Uhrmacher. — 9. März: Georg Jakob, B. Ludwig Schmidt, Vorarbeiter. — 10. März: Adolf Ostar, B. Adolf Krämer, Wagenführer. — 12. März: Rosa Franziska, B. Friedr. Strobel, Wagenführer.

Todesfälle:

11. März: Hildegard, alt 7 Monate 18 Tage, Vater Joh. Stahl, Oberbeiz.-Inspektor; Franz Anabel, Hofkutscher, Ehemann, alt 53 J.; Julius Dehmer, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 28 Jahre; Konrad Kusterer, Tagelöhner, ledig, alt 50 Jahre. — 12. März: Fridolin Huber, Hauptlehrer, Ehemann, alt 44 Jahre; Frieda Golling, ohne Gernbe, ledig, alt 30 Jahre; Gertrud, alt 4 Monate 12 Tage, Vater Friedr. Jenn, Bahnarbeiter; Michael Wächle, Magazinier, Ehemann, alt 65 Jahre; Marie Rabe, alt 76 Jahre, Witwe des Kaufmanns Jakob Rabe.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 11. März. A. Schlachthof. In der Zeit vom 6. März bis 11. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1618 Stück Vieh und zwar: 181 Grosvieh (61 Ochsen, 14 Küder, 27 Kühe, 82 Ferkel, darunter aus Frankreich 22 Ochsen, 1 Mi b, 0 Kü e, 70 Ferkel), 379 Kälber, 876 Schweine, 57 Hammel, 3 Ziegen, 108 Hühner, 4 Ferkel, 8 Pferde. 126-8 Kilogramm Fisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt.

B. Viehhof. Zum Markte wurden aufgegeben: 47 Ochsen, 76 Bullen, 25 Kühe, 18 Ferkel 299 Kälber, 57 Schafe, 0 Ziegen, 1325 Schweine, 0 Hühner. Kaufprei s für Ochsen 1. Qual. 94-96 M., 2. Qual. 89-91 M., 3. Qual. 85-87 M., für Bullen 1. Qual. 86-88 M., 2. Qual. 82-84 M., 3. Qual. 80-82 M., für Ferkel 1. Qual. 58-60 M., 2. Qual. 70-74 M., 3. Qual. 63-69 M., für Kühe 1. Qual. 105-108 M., 2. Qual. 102-105 M., 3. Qual. 100-100 M., für Schafe 1. Qual. 72-74 M., 2. Qual. 70-72 M., für Schweine 1. Qual. 68-65 M., 2. Qual. 60-60 M., Sauen und Eber 00 M. pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Hühner 0.00-0.00 M. das Stück. Tendenz: ziemlich lebhaft.

Mannheimer Effektenbörse, 13. März. (Offiz. Bericht.) Die Börse war fest. Höher gefragt blieben: Badische Asskuranz-Aktien zu 1900 Mark pro Stück, Maschinenfabrik Badenia-Aktien zu 218 Proz., Rhein-Schuldet-Aktien zu 130.50 Proz. und S. Schind u. Cie.-Aktien zu 221 Proz.

Weinheim i. S., 12. März. Im hiesigen Rathaus hielt heute nachmittag die Vereinsant Weinheim e. G. m. b. H. ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß sich der Geschäftsumsatz auf 97 257 568 M. erhöht hat und daß die Mitgliederzahl 1707 beträgt. Verteilung des Reingewinnes von 97 175.15 M., wovon 6% Dividende = 40 219.26 M. ausbezahlt wird, erklärte sich die Generalversammlung einverstanden.

Mosbach, 13. März. Der hiesige Vorkühverein, einer der ältesten und größten des Landes, erzielte im Geschäftsjahr 1910 einen Reingewinn von 79,129 Mark.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 13. März 2.92 m (11. März 2.92 m). Schutterriet, 14. März Morgens 6 Uhr 1.45 m (13. März 1.50 m). Neßl, 14. März Morgens 6 Uhr 2.39 m (13. März 2.43 m). Maxau, 14. März Morgens 6 Uhr 3.85 m (13. März 4.01 m). Mannheim, 14. März Morgens 6 Uhr 3.60 m (13. März 3.60 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interentteil zu ersehen.)

Dienstag, den 14. März:

Apolltheater, 8 Uhr Vorstellung.

Bürgerverein der Altstadt, 8 1/2 U. Generalvers. i. Gottesauer Schlösch.

Bürgerverein der Südweststadt, 8 1/2 U. Zusammenkunft i. Logier Kaufm. Verein Fez i. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl.

Koliseum, 8 Uhr Vorstellung.

Stilklub, 9 Uhr Vereinsabend im Café Bauer.

Turngemeinde, 8 U. Turn i. Mittel u. Jögl in der Zentralkturnhalle.

Turngesellschaft, 8 Uhr ausübende Mitglieder. Turnhalle, Realschule.

Ver. v. Aquarianen u. Terrarienfreunden, 8 1/2 U. Sitzung. Landstrecht.

Schönheit, Jugendfrische

der Haut sind das stets sichere Ergebnis des täglichen Gebrauchs der viel tauschbar bewährten Mischsalzcreme, die durch den Zusatz des Vortrolin eine unübertroffene Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.

Weiße u. Kleider-Stoffe für Konfirmation

Selbststoffe in nur solid. Qualitäten in großer Auswahl zu bill. Preisen.

Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher,

Kaiserstrasse 149. 1125a Telephon 1931.

Nach schwerer Krankheit

und dadurch verursachtem Kräfte-mangel

und überall da, wo es gilt, durch ein

komprimiertes, leicht verdauliches und

billiges Nährkraftmittel dem Körper die

notigen Lebensstoffe in denkbar bester

und bekömmlicher Form zuzuführen,

hierdurch den Kräfteverfall zu verhüten,

trinke man eine Zeitlang Biozon, das

seit Jahren von Ärzten erprobt und

empfohlen ist. Man frage seinen Arzt.

Paket (ca. 1/2 Kilo) M. 3.— in Apo-

theken. 298a

D. R. P. 206467

angenehmes, dauernd sicheres

Abführmittel

Aerztlich erprobt.

In Apotheken erhältlich

Darman

Das Wunderland, wo die Zitronen blühen,

kann natürlich nicht jeder aufsuchen. Wer aber mit seinen

Brust- und Halsbeschwerden, mit seinem Bronchialkatarrh zu

Sauie bleiben und arbeiten muß, braucht darum nicht zu ver-

zagen. Ganz adäe Gobener Mineral-Posillen helfen ihm

ebenso sicher, nur erheblich schneller und bequemer von seinen

Leiden, als sich ein teurer Reise. Man kauft die Gobener

für 85 Pfg. in Apotheken, Drogerieen und einschlägigen Hand-

lungen, lasse sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen

aufschreiben. 11662a

Gesellschaftliche Mitteil ungen.

Die Deutsche Grundcredit-Bank Gotha. Die am 1. April 1911

jälligen Zinscheine der 3 1/2%igen Hypothekenspandbriefe Abteil. VII

und XI und der 4%igen Hypothekenspandbriefe Abteil. IX/IXa,

XII/XIa, XIV/XIva, XV und XVIII der Deutschen Grundcredit-

Bank zu Gotha werden laut Bekanntmachung im Inserententel unserer

heutigen Nummer in gewohnter Weise bereits vom 15. März d. Js.

ab eingelöst. 2377a

Ein seltenes Angebot! macht die bekannte Firma Wilkes u. Cie.,

Wagen. Dieselbe verbietet kostenlos und ohne Kaufzwang an Jeder-

mann die aus über 1000 Neuheiten bestehende Musterkollektion von

Herren- und Damenstoffen. Die Muster werden vollständig franco

versandt und außerdem wird das Porto für die Rücksendung be-

gegüt! Eine solche Gelegenheit ohne einen Pfennig Kosten und ohne

jede Kaufverpflichtung einen Einblick in die neueste Mode zu ge-

winnen, sollte niemand unbeachtet lassen. Als Beweis für den guten

Ruf Wilkes'scher Waren diene die Tatsache, daß der Firma allein

80 000 Nachbestellungen zugegangen sind und daß über 20 000 An-

erkenntnisschreiben vorliegen, welche in den Büreaus der Firma zu

Jedermanns Einsicht offen liegen! Für die Richtigkeit dieser Angaben

leistet Wilkes u. Cie. geschildert bindende Garantie. Beachten Sie die

besten Beilage.



Ihr Herz

und Ihre Nerven bleiben ruhig, wenn Sie täglich Kathreiners Malzkaffee trinken. Er übt den wohl-tendsten Einfluss auf Ihr ganzes Befinden aus. Trinken Sie ihn eine Zeitlang und Sie werden schon, dass Kathreiners Malzkaffee diese wert-volle Eigenschaft besitzt.

Der Gehalt macht's!

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse) = Berlin, 13. März. In der fortgesetzten Beratung des

Staats des Reichsamts des Innern führt Abg. Dr. Stresemann (natl.) aus: Unsere wirtschaftliche Lage hat sich in der letzten Zeit nicht günstig gestaltet. Die russischen Inlandszölle gefährden unseren Export nach Finnland. Mit Kanada sollte ein Meißbegünstigungsvertrag angestrebt werden. Die sächsische Industrie wurde bei der Neuorganisation des wirtschaftlichen Ausschusses nicht berücksichtigt.

Der Redner fährt fort: Auf der Brüsseler Weltausstellung haben wir einen glänzenden Erfolg erzielt. Deshalb sollten wir auch auf der Turiner Ausstellung ebenso glänzend abscheiden. Die bisher ausgeworfenen 120 000 A genügen nicht dafür.

Staatssekretär Dr. Deßler: Die Leistungen unserer Sozialpolitik werden nicht richtig bewertet. Die Gesamtleistung bezifferte sich im Jahre 1909 auf etwa 810 Millionen, davon entfallen auf die Arbeiter 415, auf die Arbeitnehmer 343 und auf das Reich 51 Millionen. Wenn die Reichsversicherungsordnung mit dem Privatbeamtenversicherungsgezet zur Verabschiedung gelangen sollte, wird der Aufwand Deutschlands für die Zwecke der Sozialpolitik auf weit über eine Milliarde zu berechnen sein. Wir haben das Reichsversicherungsgezet, die Novelle zur Gewerbeordnung, das Gezet über die Heimarbeit und das über die Arbeiterkammern selbst. Wenn das letztere nicht erledigt werden kann, so bleibt doch ein erhebliches soziales Guthaben.

Daß der Bundesrat nicht mehr so viele Verordnungen und Reglements zum Arbeiterchutz erläßt, liegt nicht in mangelndem Interesse, sondern daran, daß immer mehr Gebiete von jenen Reglements erfasst worden sind. Wenn die Tarifverträge von Rechts wegen noch nicht geregelt sind, so bedeutet das nicht ein Nachlassen unserer Aufmerksamkeit. Wir haben schon musterhaft ausgearbeitete Tarifverträge auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens. Ein Eingreifen der Regierung erscheint daher nicht richtig. Den Tarifverträgen fehlt nur noch die Vollstreckbarkeit. Für eine gesetzliche Regelung halten wir den Zeitpunkt noch nicht gekommen.

Der gewerbliche Mittelstand muß tüchtig gemacht werden zur Erfüllung seiner schwierigen Aufgaben. Das kann nur von den Einzelstaaten bewirkt werden. Nichts anderes im Hausierhandel und in den Wanderlagern entgegenzutreten, sind wir bereit.

Der Unabhängigmachung vom ausländischen Baumwollmarkt wird Aufmerksamkeit gewidmet. Bezüglich des Syndikatswesens werden wir Auswüchsen zu begegnen wissen. Angesichts der spezialisierten Bedürfnisse der Industrie habe ich mich entschlossen, die Zahl der Mitglieder des Wirtschaftlichen Ausschusses von 36 auf 48 zu erhöhen. Bei der Vorbereitung von Handelsverträgen werden der Wirtschaftliche Ausschuss und zahlreiche Sachverständige gehört werden. Hinsichtlich der Konkurrenzklausele denken wir einen Ausgleich zu schaffen. Bezüglich der Handhabung des Verdinggesetzes haben die Mitglieder abgenommen. Für die Abschaffung der kleinen Wahlbezirke will man das Wahlgeheimnis fördern. Andererseits aber wird man die Wahlbeeinträchtigung vermindern. Bezüglich der nächsten Wahl will ich darauf aufmerksam machen, daß nur geeignete Gesetze als Urnen verwendet und überhaupt Wahlbänke von Holz gemacht werden. Es wird alles geschehen, das Wahlgeheimnis zu sichern.

Wegen Erlaß eines Theatergesetzes werde ich mich mit den Einzelstaaten in Verbindung setzen. Die Frage der Theaterzensur ist mit dieser Frage nicht zu verwechseln.

Abg. Preis (Pole): Durch die Erzhöherung eigener Wohnungen auf eigener Scholle werden die Polen aus dem Lande vertrieben. Es war eine Unverschämtheit, daß ein Regierungsbeamter gesagt hat, Westfalen werde von den Polen vertrieben.

(Der Redner ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Kiehlberg (w. Bg.): Die Forderung von hohen Beiträgen zur nächsten Weltausstellung ist nicht gerechtfertigt. Die kleineren Gewerbetreibenden müssen geschützt werden.

Abg. Bruhn (deutsche Reformp.): Die Fürsorge soll nicht nur den Arbeitern, sondern auch dem Mittelstand gelten. Die Gesetzgebung soll zu diesem Zwecke auch große Mittel erzielen, welche die ruinierende Konkurrenz der Warenhäuser treffen. Nachdem die Zollschutzhilfe sich in erfreulicher Weise für die Landwirtschaft bewährt hat, sollten die Gutsbesitzer endlich daran denken, auch die unzureichenden Löhne ihrer Arbeiter aufzubessern. Besonders gefährlich für Handel und Gewerbe ist das jüdische Kapital.

Darauf wird nach 8 Uhr die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Bücherschau.

H. V. Eine sehr wichtige Neuerscheinung bringt der G. Braunsche Verlag hier mit der Neuauflage des folgenden Werks: „Das im Großherzogtum Baden geltende Reichs- und Landesrecht 1911“, ein Handbuch für den Gebrauch der Gesetzgebung in übersichtlicher Zusammenfassung mit alphabetischem Register, begründet von dem verstorbenen Landesrat Dr. A. Glöck, neu bearbeitet von dem Karlsruher Rechtsanwalt Dr. E. Salzer; Preis geb. 9 M.

Im Jahre 1900 begründete der im Frühjahr 1908 durch einen frühen Tod aus seinem Schaffen gerissene Landesrat Dr. A. Glöck sein Gesamtwerk „Die Gesetzgebung des Reichs und der deutschen Staaten in übersichtlicher Zusammenfassung“ unter Heranziehung hervorragender Mitarbeiter der einzelnen Staaten und gab als ersten Teil dieses Gesamtwerks die erste Auflage seines nunmehr neu erschienenen Werks „Das in Baden geltende Reichs- und Landesrecht“ mit folgendem einleitenden Vorwort heraus: Der Umfang unserer ständig im Wachsen und im Fluß befindlichen Gesetzgebung läßt das Bedürfnis nach einem Hilfsmittel, das einen klaren und sicheren Überblick über das gesamte geltende Recht im Reich und den Einzelstaaten immer fester hervorhebt, insbesondere nach der Einführung des neuen Rechts mit seinen zahlreichen Veränderungen; die bisher üblichen alphabetischen Gesetzregister und Wörterbücher genügen diesem Zweck nicht.

Der große Erfolg seines Werks hat dem Verfasser Recht gegeben, das Werk befruchtete rechtzeitig das Bedürfnis nach einem praktischen Nachschlagewerk und erwiderte sich für alle Staatsbehörden, Behörden der Landgemeinden, Rechtsanwälte, Interessengruppen, industrielle Betriebe usw. als ein unentbehrliches und zugleich zuverlässiges Handgezet. Eine Ansammlung von fleißiger Arbeit und Gewissenhaftigkeit steht in dem Werk, das eine systematisch geordnete Zusammenfassung aller in Baden geltenden Reichs- und Landesgesetze, Bekanntmachungen des Reichsanzalters, Verordnungen und Erlasse der Ministerien usw. bringt. Der Verfasser hat sein Werk durch jährliche erscheinende Nachträge weitergeführt und auf dem Laufenden gehalten, seit dem Nachtrag von 1905 aber infolge seiner Krankheit weitere Nachträge nicht erscheinen lassen, so daß sich jetzt eine Neuauflage notwendig machte, die der Karlsruher Rechtsanwalt Dr. E. Salzer im Auftrag der Erben des Verfassers nach dessen Grundzügen unter teilweiser Benützung nachgelassener Notizen mit Umsicht und Eifer vornahm. Die Neubearbeitung des Werks „Das in Baden geltende Reichs- und Landesrecht 1911 von Glöck-Salzer“ bringt das Buch auf den neuesten Stand vom 1. Januar 1911 und entspricht damit einem dringenden Bedürfnis. Ohne dieses mustergetreue Nachschlagewerk ist in der Praxis nicht mehr auszukommen, es erspart als willkommener und zuverlässiger Führer das zeitraubende Aufsuchen des geltenden Rechts, erleichtert die Gesetzesanwendung und gibt die in der Praxis nötige Sicherheit. Die Neuanschaffung ist mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Gesetzgebung nicht zu umgehen, mit den veralteten Nachschlagewerken ist nichts mehr anzufangen, da sie die nötigen Garantien nicht gewähren und irreführen können.

Eine Uebersicht des Systems und ein ausführliches alphabetisches Sachregister erleichtern den Gebrauch des Buches. Es ist beabsichtigt, daselbe wie bei der früheren Auflage durch periodisch erscheinende Nachträge, die jeweils die früheren Nachträge einschließen und ein vollständig erneuertes Sachregister bringen sollen, auf dem neuesten Stand der Gesetzgebung zu erhalten.

4 Tage!

Dienstag, Mittwoch
Donnerstag, Freitag
Verkauf einer großen Partie

4 Tage!

Linoleum

Table with 7 columns: Breite 60 cm, 67 cm, 90 cm, 110 cm, 130 cm, 200 cm. Prices: Mtr. 75, 110, 135, 165, 195, 275.

Inlaid 4.50
200 cm breit . . . Meter

Granit 3.75
200 cm breit . . . Meter

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit von fehlerfreier Ware.

Die Preise verstehen sich ohne jede Rabattgewährung.

4118

Kaiserstr. 181
Ecke Herrenstr.

M. Schneider

Kaiserstr. 181
Ecke Herrenstr.

Kassenschränke

Feuer- u. Einbruchssicher
Bewährtes Fabrikat
Zentr.-Irieg Iwerk
Dreiwandsystem.
Billige Preise.
Grosses Lager.

Wilh. Weiß
Karlsruhe.

Konrad Schwarz
50 Waldstr. 50
Telephon 352
Beleuchtungskörper
für Gas- und elektr. Licht
in reichster Auswahl.
Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Die am 1. April 1911 fälligen Zinsscheine unserer 3 1/2%igen Hypothekenspandbriefe Abteilung VIII und XI und unserer 4%igen Hypothekenspandbriefe Abteilung IX (Xa, XIII, XIV, XV und XVIII) werden bereits vom 15. März dieses Jahres ab in Gotha und Berlin bei unseren Kassen, in Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homberger, der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe, Herrn Heinrich Müller und Herrn Straus & Co. eingelöst.
Gotha, den 14. März 1911. 2377a

Deutsche Grundcredit-Bank.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. März d. J. nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrage Kreisstraße 41, 2 Treppen hoch, aus einem Nachlass folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
1 zweif. Weiszeugkästl., 2 eintür. Schränke, 1 Griffkammer, 1 Kommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Waschkommode, 2 vieredrige Tische, 1 runder Tisch, 1 Nippisch, 2 Nachttische, 1 Schreibtisch, 2 vollständige Betten mit Kopfkissen, 1 Bettstatt mit Sprungfedermatratze, 1 doppel. mit Kopfkissen, 1 Rohrstuhl, 1 Rohrstuhl, 1 Borlange, Teppiche, Linoleumteppiche; ferner 1 Pferd, 1 Gasserdiesel (mit Hintelbeflagel), 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 1 Küchenschrank und sonst verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber höflich einladet
4121

J. Gromer,
Vorstand des Ortsgerichts I.

Strumpfwaren-Versteigerung.

Dienstag, den 14. März 1911 und die folgenden Tage jeweils 2 Uhr nachmittags, werden im Auftrage im Auktionslokal, Rüppurrerstr. 20 gegen Bar versteigert:

2500 Paar Damenstrümpfe in allen Farben, meistens reine Wolle.

2300 Paar Herrensocken in allen Farben, meistens reine Wolle.

1 Posten Kinderstrümpfe wozu Liebhaber einladet

J. Madlener, Rüppurrerstr. 20.
NB. Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer. 4087.2.2

30 Paar neue Damen-Schuhe

Neuere Frau empfiehlt sich im Nähen und Plüden. Karte genügt.
Frau Sträble, Gerwigstr. 58, III.

Weg. Umzug zu verkaufen:
1 Gasleuchte, 2 Gaslampen, 2 Bilder, 2. Gartenstr. 32, II. 4188

Kastatter Kochherde

in Schwarz u. Email empfiehlt zu billigen Preisen.
Woldemar Schmidt, Däuner
Markgrafentstraße 27.

Getragene Kleider!!

Schuh u. m. bezahlt am besten nur Zelewitzki, Markgrafentstr. 7.
Boittarte erbeten. 3771.5.2

Billige Gelegenheit für Brautleute!

Bräutigam, Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer und kompl. Küche enorm billig.
Widderhaus Kronenstr. 32.
3776

Wer übernimmt Umzug nach Jahr, 3 B., zum 1. Mai? Offerten unter Nr. 4123 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Drei Knaben

im Alter von 13, 12 und 8 Jahren werden aufs Land in Pflege gegeben. Offerten unter Nr. 38024 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kapitalist gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 37965 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

300 Liter Vollmilch

hat Genossenschaft an zahlungsf. Abnehmer tägl. zu vergeben. Offert. mit Preis und unter Nr. 2428 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richt.

12 fertige Diwan,

ganz neu, werd. u. Garantie extra billig verkauft; schöne Stoffdiwan von 28 M. an, hoch. Plüsch- und Zischendiwan von 38, 42, 50 M. an. Nur im 38087.2.1
Spezialgesch. R. Köhler, Lapez-, Schützenstr. 53, II.

Kinderliegewagen

eleganter Holzwagen (Dreiräder) mit Nadelgelell, wenig gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. 4107
Mühlburg, Eisenbahnstraße 2c, II.
Eine gut erhaltene Schuhmacher-Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 38038 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Groß. Theater Karlsruhe.

Dienstag, den 14. März 1911.
46. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementsarten).
Mit dem Feuer spielen.
Komödie in 1 Akt von August Strindberg.

In Szene gesetzt v. O. Kienischer.
Personen:
Der Vater Karl Dopfer.
Die Mutter Christine Friedlein.
Der Sohn Harry Pleß.
Die Frau des Sohnes Elise Noorman.
Der Freund Hugo Höder.
Die Auline Edith Delsamp.
Ort der Handlung: Ein schwedisches Seebad.

Scharmügel.

Blauberei in 1 Aufzuge von Gustaf Wied.
In Szene gesetzt v. O. Kienischer.
Personen:
Klara Marie Frauendorfer.
Bertha Margarete Big.
Ellen Hedwig Holm.
Der Professor Wilh. Wasseremann.

Der Kammerfänger.

Drei Szenen von Frank Wedekind.
In Szene gesetzt v. O. Kienischer.
Personen:
Gerardo, f. l. Kammerfänger Felix Baumbach.
Frau Helene Marowa M. Ermath.
Prof. Dühring Felix Krones.
Fritz Habel Coeurne W. Müller.
Müller, Hotelwirt Max Schneider.
Ein Hotelbier W. Karth.
Ein Kiffjunge B. Schneider.
Eine Klavierlehrerin S. Fischer.
Kammermädchen Sofie Gaud.
Joh. Hebe.
Eine Schrupperfrau F. Meyer.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Kass.-Eröffnung: 1/2 Uhr.
Mittel-Preise.

BERLITZ SCHOOL

SPRACHEN
ÜBERSETZUNGEN
132 KAISERSTRASSE 132
TEL. 1066. 402

Konfirmations-Geschenke. eingerahmter Bilder E. Büchle

Reiche Auswahl
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik
Kaiserstrasse 149. 3868.4.1
in allen Preislagen.

Gewerbeverein Karlsruhe e. V.



Einladung

zur 80. ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag den 16. März ds. Js., abends 8 1/2 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf.

Tagesordnung:

1. Eröffnung des Jahresberichtes für 1910.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Rechners.
3. Genehmigung des Voranschlags für 1911.
4. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.
5. Verleihung von Ehrenurkunden an 22 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft.
6. Verlotung der Gewinne Nr. 31 u. 215 der Gewerbeausstellung Karlsruhe 1910.
7. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. 4101
Karlsruhe, den 7. März 1911.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe

(G. V.) 4119

Unsere Bibliothek bleibt Lokalveränderung halber bis auf weitere Mitteilung geschlossen.

Deutscher Verein für Volkshygiene

(Ortsgruppe Karlsruhe).

Donnerstag, den 16. März, abends halb 9 Uhr.

im großen Rathssaal: 4098

Vortrag
Thema: „Ueber den Zusammenhang des Zahnens mit den Kinderkrankheiten.“
Eintritt frei für jedermann. Auch Damen sind freundlichst eingeladen.

Verein für das Deutschtum im Ausland.

Frauenortsgruppe Karlsruhe. 4125

Der Vortrag von Fräulein Füller am 15. ds. Mts., findet im Museum, Ritterstrasse, I. Türe links, statt

Mittwoch, 15. März.

Vortrag mit Bildern im Eintrachtsaal

über: Die Wunder des Lebens. Sensationelle Ovarforschungsresultate. Indiv. Heilmethode, ihre Erfolge bei nervösen, chronischen Leiden.
Referent: Naturforscher Feser.
I. Platz 2.-, II. Platz 1.50. Ermäßigter Preis im Vorverkauf in der Hofmusikalien-Handlung H. Kuntz, Kaiserstr. 114, Teleph. 1850. M. H. Müller, Postfach, Kaiserstr. 179. 38768.3.2

Museumssaal - Karlsruhe.

Samstag, 18. März 1911, abends 8 1/4 Uhr, VI. (letztes) Konzert

Karlsruher Streich-Quartett

Deman, Bühlmann, Müller, Schwanzara

unter gütiger Mitwirkung der Kammervirtuosin Frau Hedwig Marx-Kirsch (Klavier).

Haydn-Abend

Streichquartett E-dur, Op. 17 Nr. 1. Trio G-dur für Klavier, Viol. u. Cello. Streichquartett D-dur, Op. 20, Nr. 4.

Der Bechsteinflügel ist aus dem Hofpianofortelager des 4116 Herrn Schweisgut.

Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 A, Galerie 2 u. 1 A sind in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114, Teleph. 1850 (Konzertkasse 9-1 u. 3-6 Uhr) und am Konzertabend an der Kasse um 7 1/2 Uhr zu haben.

„Café Windsor“, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Täglich Konzert der rühmlichst bekannten Damenkapelle die Donau-Nigen
jeweils abends von 8-12 Uhr, Sonntags von 4 nachm. an.

Kassenschrank-Transporte und Reparaturen

werden sachgemäss und billigst ausgeführt. 4120

Sicherheitsverschlüsse — Türschließer.

Wilh. Weiss, Kassenfabrik, Karlsruhe.

stud. arch. Einfamilienhaus

wünscht bei Eisenb. Ing. Brüstl i. Verchn. u. Konfir. von Eisenb. u. Hochbauten. Nur Leute, w. längere Praxis haben, w. sich meld. Offerten unter Nr. 37984 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Vollständige Zimmereinrichtung, zum vermieten sehr geeignet, ist zum Preis von 130 A zu verlaus. Händler verboten. Su erfragen unt. Nr. 38029 in der Exped. der „Bad. Presse“.

1 Küchenbrank, 1 Herd sehr billig zu verlausen. 38013 Su erfr. Ruppurrstr. 17 i. Laden

Kinderwagen, gut erb. zu verkf. Anzuehen von 4-8 Hbr. 38065 Andolfstr. 13. V. f. ins. Ein guterhalt. blauer Kinderwagen billig zu verlausen. 38092 Karlsruhe 75, Seith. II.

Karlsruher Männer-Turn-Verein.

Gut Heil!



Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt:

- a) In der Zentral-Turnhalle, Bismarckstr. 12: Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr. I. Alte Herren-Niege am Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends. II. Damenabteilung am Mittwoch von 8 bis 9 1/2 Uhr abends und am Samstag von 8 bis 9 Uhr abends.
- b) In der Turnhalle der Oberrealschule, Kaiserstr. 14: I. Alte Herren-Niege am Freitag von 8 bis 9 1/2 Uhr abends. II. Damenabteilung am Montag u. Donnerstag von 8 bis 9 1/2 Uhr abends.
- c) In der Turnhalle der Realschule, Gartenstr. 20/22: Mädchen-Abteilung am Mittwoch von 8 bis 9 Uhr nachmittags.
- d) In der Turnhalle der Höheren Mädchenschule, Fienstr. 14: Mädchen-Abteilung am Samstag von 8 bis 9 Uhr nachmittags.
- e) Bei der Vereins-Spielhütte auf d. weill. Teile d. Grob. Exerzierplatzes. Turn-Spiele an jedem Dienstag und Freitag abends und jeweils Sonntag vormittags. Vereinsfest u. Erntedankfest im Rest. Moninger, Ecke Kaiser- u. Kaiserstr. Dasselbst jeden Sonntag abend Zusammenkunft mit Familien-Angehörigen.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil!



Turnen:

- Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abda., -entralturhalle, Bismarckstr. 12. Sonnt. Turnplatz Vorholzstr. 23/25.
- Alte Herren-Niege Freitags 8-10 Uhr abends Goethe-schule, Gartenstrasse.
- Damenabteilung A. Montags 1/9-1/10 Uhr abda., höh. Mädchenschule Sophienstr. 14.
- Damenabteilung B. Mittw. 1/9-1/10 Uhr abda., Goethe-schule, Gartenstrasse.
- Damenabteilung C. Donnstgs. 1/9-1/10 Uhr abda. Gutenberg-schule, Nelkenstr.
- Frauenabteilung: Donnstgs. 1/9-1/10 Uhr abda. höh. Mädchenschule, Sophienstr. 14.
- Spielfriege Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.
- Wanderriege Halb-u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
- Sängerriege Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.
- Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Horrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a. M.



Jeden Dienstag: Versammlung

i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Dirigent

Erfolge durch la. Rr. bestätigt, übernimmt Leitung streibjamen Vereins der Umgebung von Karlsruhe. 2.1 Offerten unter Nr. 2475a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut Kinderliege-u. Stöckwagen erhalt. Klappstuhl billig zu verkf. 37956 Bielandstr. 12, 2. St., r.

Liederhalle Karlsruhe.



Charfreitags-Konzert.

Mittwoch den 15. März 1911, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Löwenrachen, Kaiserpassage)

Probe für den Damenchor

(Sopran und Alt) Wir bitten um vollzähliges u. pünktliches Erscheinen. Weitere Anmeldungen zur Mitwirkung sind sehr erwünscht u. werden an diesem Abend noch entgegen-genommen. 4141

Der Vorstand.

Ski-Club Schwarzwald

Orisgruppe Karlsruhe Badener Höhe.

Dienstag, den 14. März 1911, abends 9 Uhr:

Bereinsabend

im Café Bauer, Nebenzimmer. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Verein von Aquarien- und Terrarien-

freunden Karlsruhe.

Dienstag, 14. März abends 1/9 Uhr, Ordentliche Sitzung mit Verlosung im „Landsknecht“

Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht. Der Vorstand.

Wirklich seltene Gelegen-

heit für Brautleute! 4144

Eine komplette neue Ausstat-tung, prachtvolle engl. aufbaum polierte Schlafzimmereinrichtung 2 Betten, Spiegelschrank mit Anrichtentisch, 2 Hängelarm-stühle mit Marmorplatte und Spiegelglas, 2 Nachtschän-dchen, 2 Stühle u. Handtuchkän-der; ferner Wohnzimm., elegantes, modernes Vertido mit Spiegel, ein 3 süssiger Blüsch-Diwan, 4 bessere Stühle, Aufgusskaffee; ferner 1 Kücheneinrichtung, gran. mit Messingverkleidung, zu dem billigen Preis von 550 Mk. abzugeben. Auf Wunsch kostenlose Aufbewahrung unter Garantie. Waldstraße 22, Laden.

Kald und verchwiegen

bermittelt Verkäufe von Hotels, Fabriken, Gauder aller Art u. oder besorgt Teilhaber tätig und still mit jedem Kapital. 686*

Befuge und Rücksprache kostenfrei.

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.

Knabenrad

für 8jährigen, gut erhalten, zu kaufen gesucht; eventl. Tausch gegen Damenrad. 2.1

Gef. Offerten unter Nr. 38053 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

sehr gut erhalten, wird für 24.240.- abgegeben. 37951.2.2 Bahnhofstr. 14, 3. St.

Badeneinrichtung

für Spegereisegehalt zu verlausen. Su erfr. Reifenstr. 19, Eckab. 4129

4 Zylinder-Auto

612 PS, 4/5 litig, mit Doppelsün-dung, Verbed, Glasheibe, Stepnerrad, A 2000.-; eventl. Kleinauto in Zahlung. Off. unter 38068 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Nur Mk. 185.-

sollet eine elegante, polierte Schlafzimm.-Einrichtung mit neuen Marmorplatten. 2.1

Werner, Schloßstr. 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., r.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Golling

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden Sonntag abend 6 Uhr zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Ludwig Golling Familie Wilhelm Siebler.

Karlsruhe-Mühlburg, den 13. März 1911. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Mühlburg aus statt. Trauerhaus: Lameystr. 21. B7986

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

August Umhauer

Kunst- und Handlungsgärtner Sonntag nacht 12 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ida Umhauer, geb. Fetter, Karl und Erwin Umhauer.

Karlsruhe-Anielingen, 13. März 1911. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause in Anielingen aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres lieben übergebliebenen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Theodor Leiner

sowie für die Blumenpenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. 4124

Danksagung.

Für die Zeichen freundlicher Teilnahme beim Tode unseres Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Herrn Gustav Barth

Privatmann in Karlsruhe, ehemaliger Apotheker in Schönau i. W. sagen wir herzlichen Dank. Schönau i. W., 12. März 1911. 2479a

Namens der Hinterbliebenen:

Hedwig Dießlin, geb. Barth Max Barth, Apotheker Adolf Dießlin, Forstmeister.

Trauer-Hüte

in allen Preislagen.

L. Ph. Wilhelm Kaiserstr. 205 Telef. 1609

Junger Mann sucht ein Darlehen von 40 Mark

gegen hohen Zins u. gute Sicherheit. Offerten unter Nr. 38116 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Zum Ausnähen

empf. sich jung. Mädchen, perf. im Weisnähen, Kindergarderobe, auch Anabenanzügen und Schneidern. Offerten unter Nr. 38045 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mandoline

gut erhalten, um 20 Mark abzugeben. 38118

Urlacher-Allee 32, im Laden.

Fahrräder.

Ein noch ganz neues u. ein ge-fahrenes Rad billig zu verlausen. 38098

Scheffelstr. 46, part.

Büro für kaufmänn. Beratung u. Treuhändergeschäfte

Nagel & Karth

gerichtlich beidigte kaufmännische Sachverständige und Bücherrevisoren

übernehmen Gründungen, Liquidationen, Arrangements. Beratung in allen Angelegenheiten

Kaiserstraße 46

find die Entresol-Räume für Geschäft oder Bureau geeignet, per 1. Juli a. c. zu vermieten

Löwe, Adlerstraße 18a.

Wanderer-Motorrad, 1 1/2 PS. 1 Zylinder, wenig gefahren, zur Hälfte des Preises abzugeben.

Adler-Motorrad, Zylinderiges 27986.22 4 PS, tadellos laufend, wegen Abreise sofort billig zu verkaufen

Damenrad mit Torpedo Freilauf, fast neu, umständelicher zu verkaufen

Fahrrad mit Freilauf (Torpedo) billig abzugeben.

S-Fahrrad, sehr bill. zu verkauf.

S-Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bettstelle, 28111 1 bessere, sowie eine einfache mit Matratze, 1 Waschschiff

Zu verkaufen: 1 Aussenkratzen, 1 Wandbrett und 1 Aussenkratzen, 1 Aussenkratzen

Sportwagen, fast neu, mit Dach, sehr billig zu verkaufen.

Wagen und Schwärze, bereits neu, billig zu verkaufen.

Gut erhalten. Kinderpromenadenwagen billig zu verkaufen.

Wagen, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Kindergarten, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Kaninchen - Ställe, 28049 2 Kaninchen, 2 Ställe, 2 Ställe

Junger Fogterrier, männlich, 2 J., preiswert zu verkaufen.

Stellen-Angebote. Buchhalter und Korrespondent.

Stoffverkäufer, ein probierweise, ein probierweise

Detail-Reisenden, ein, ein, ein

Spätere Einheirat, ein, ein, ein

Portraitfotografie, ein, ein, ein

Dampfziegelei, ein, ein, ein

Uffordanten, ein, ein, ein

Zu verkaufen, ein, ein, ein

Offene Stellen aller Berufe entbält stets die Zeitung: Deutsche Volkswirtschaft

Größere Wurstfabrik in Karlsruhe sucht per sofort oder 1. April eine tüchtige Verkäuferin

Verkäuferin gesucht. Suche am sofortigen Eintritt oder per 1. April eine tüchtige, zuverlässige Verkäuferin

Hugo Haas, Manufakturwaren- und Aussteuer-Geschäft, 2437a

Damen (etwas redigew.) verdienen nachweisb. 10.- pro Tag

Fraulein, welches sich dem kaufm. Beruf widmen will, wird in einem Schreibbureau ausgebildet

Erbschülerin. Junges Mädchen zum Erlernen der feineren Küche auf 1. April gesucht

Haushälterin. Gesucht wird in einen Privat-Haushalt, ohne Hausfrau, auf vier Personen, eine vertraute, tüchtige Person

Ein tüchtiges Mädchen für die Küche auf 1. April gesucht

Groß-Büchlerin-Pensionat. 2.2 Carl-Wilhelmstr. 1. 4097

Mädchen-Gesuch. Tüchtiges Dienstmädchen, welches lieblich ist, findet bei hoh. Lohn angenehme Stellung auf 1. April

Besseres Mädchen, das auch im Nähen bewandert ist, für sofort oder 1. April gesucht

Dienstmädchen für kleiner, kinderloser Familie per 1. April gesucht

Mädchen-Gesuch. Auf 1. April wird ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen welches schon in besseren Häusern war u. gute Zeugnisse besitzt gesucht

Ein geübtes Mädchen das selbständig kochen kann und sämtliche Hausarbeiten mit übernimmt, auf 1. April bei gutem Lohn auf kleiner Familie gesucht

Mädchen. Braves fleißiges Mädchen welches schon geübt hat, wird zu kleiner Familie gesucht

Gesucht. Ein erfr. Kellner, 9. II. 1898

Mädchen-Gesuch. Ein erfr. Kellner, 9. II. 1898

Jüngerer, ordentlicher Hausbursche, der Glas u. Porzellan waschen kann, sofort gesucht

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Arbeitsamt. Für sofort u. 1. April für Privathaushalt: Köchinnen, hier und auswärts, mit guten Zeugnissen

Gauberes, kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht, Näheres Gartenstraße 52, part.

Tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen kann, zum 1. April gesucht, Zeugnisse erforderlich

14-15jährige Mädchen zu Kindern und leichter Hausarbeit sofort gesucht

Mädchen v. Hand, welsch, loch, u. den Gaus, erl. will, find. auf 1. April Stelle

Kräftiges, lauberes Mädchen für den Haushalt gesucht

Auf 15. März oder etwas später wird ein einzelner Dame gegen hoh. Lohn ein beiliebigeres Mädchen gesucht

Gesucht zum 1. April tüchtiges Mädchen, selbst in der gut bürgerl. Küche, Kl. Familie, 25-30 mntl. 4189

Zuverlässige ältere Person zu 2 kleinen Kindern mit guten Zeugnissen gesucht

Monatsfrau, ebrlich u. reinlich, Näheres am 2. St. 2809

Büglarin für Glattwäsche sofort gesucht

Stellen-Gesuche. Gewissenhafter, vorwärtsstrebend, verheirateter

Mann. Mitte der 30er Jahre, lautionsfähig, tüchtig, Stellung, Vertrauensverhältnis gleich welcher Art

Beamtin mit kleiner Familie sucht Hausverwalterin oder Heberin

Verheir. Mann, welcher längere Jahre beim Militär gedient hat, im Besitz des Zivilverdienstzeichens und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Lebensstellung als Vizelehrer

Tüchtiger Chauffeur, 24 Jahre alt, sucht per sofort oder 1. April gute Dauerstellung

Ein erfr. Kellner, 15. April Stelle hier oder auswärts, Offerten unter Nr. 27995

Verkäuferin sucht Stelle in welcher Branche, Offerten unter Nr. 28007

Swissesse française. cherche place dans bonne famille, auprès d'un ou deux enfants de 2 à 6 ans

3 Zimmerwohnung, Rheinstraße 20, Mühlburg, 2. St., 350 M., per sofort oder später zu vermieten

Durlach, Hauptstr. 16, 3. Stock, in schöner, freier Lage, vis-a-vis des Schloßplatzes, eine 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör billig zu vermieten

Wohn- und Schlafz. muer, gut möbliert, ist auf 1. April an bessere soliden Herrn oder Damen zu vermieten

Baischstraße 2, Villa, ein eleg. möbl. Salon nebst Schlafz. muer zu vermieten

in gutem Hause ist ein schön möbliertes Zimmer, für Kaufmann passend, sofort zu vermieten

Gut möbl. Mansarde, sofort zu vermieten

Fräulein, 18 Jahre, perfekt im Nähen, sucht Stelle in H. Haushalt, wofür ihm Gehalt geboten wäre, nebstbei das Kochen zu erlernen

Junges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, geübt auf gute Empfehlung, sucht Stellung bei besserer, kleiner Familie; es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen

Fräulein, 18 Jahre, perfekt im Nähen, sucht Stelle in H. Haushalt, wofür ihm Gehalt geboten wäre, nebstbei das Kochen zu erlernen

Junges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, geübt auf gute Empfehlung, sucht Stellung bei besserer, kleiner Familie; es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen

Fräulein, 18 Jahre, perfekt im Nähen, sucht Stelle in H. Haushalt, wofür ihm Gehalt geboten wäre, nebstbei das Kochen zu erlernen

Junges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, geübt auf gute Empfehlung, sucht Stellung bei besserer, kleiner Familie; es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen

Vermietungen. Kaiserstraße 185, 3 Treppen, ist freundl. Wohnung von 6 bis 7 Zimmern mit Balkon

Parterre-Wohnung, Adlerstraße 2, 4 Zimmer nebst sonst reichem Zubehör per 1. Juli anderweitig zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung im Schaus Klauendstraße und Bauerstraße 33 mit Bad und allem Zubehör per 1. April an gute Leute zu vermieten

Parterrewohnung, Adlerstraße 2, 4 Zimmer, Küche, Keller, sofort oder 1. April zu vermieten

Schwanenstraße 5, ist eine freundliche Einzimmerwohnung mit Küche etc. an ruhige, pünktliche Zahler sofort od. später zu vermieten

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Heizgas auf 1. Mai an kinderloses Ehepaar zu verm.

Mansardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Heizgas, an ruhige Leute zu vermieten

Adlerstr. 18, 2. St., Mitte d. Stadt, ist ein einfach möbl. Zimmer, n. Kaffee 16 Mk. per Monat, sofort zu vermieten

Adlerstraße 18, Stb., 2. Stod, ist ein möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten billig zu vermieten

Mademiestraße 71 ist ein einfach möbliertes, freundliches Zimmer sofort zu vermieten

Mademiestraße 71 ist ein großes Mansardenzimmer, unmöbl., auf 1. April zu vermieten

Amalienstraße 61 ist ein freundlich möbliertes Zimmer, im Garten gebend, auf 1. April billig zu vermieten

Bismarckstraße 31, part., ist ein gut möbl. Zimmer sofort, auch Wohn- und Schlafzimmer, auf 1. April zu vermieten

Gartenstr. 61, 4. St., links, ist ein schönes, groß. helles Zimmer möbl. billig zu vermieten

Gerrenstraße 20, 3 Tr. hoch, ist ein Zimmer mit oder ohne Kammer an einzelnes Pers. per 1. April zu vermieten

Gerrenstraße 27, 2 Treppen hoch, ist ein gut möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten

Kaiserstraße 56, 4. St., ist auf 1. April ein fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm.

Kaiserstraße 74, 3. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten

Körnerstraße 30, part., ist ein schön möbl. Zimmer mit 2 groß. Fenstern versehen, per sofort od. später zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Kronenstraße 13, 1 Tr. d. Kaiserstr. sofort oder 1. April ein möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension billig zu vermieten

Aufruf
für den auf Montag den 3. April in Aussicht genommenen
VI. Kinderhilfstag
unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marg.
Zu Gunsten der Abt. VI des Badischen Frauenvereins (für Säuglingsfürsorge) bedürfen wir auch dieses Jahr wiederum einer großen Zahl junger Sammlerinnen. Im Hinblick auf den Zweck der Sammlung, die Erhaltung von Leben und Gesundheit der Vermittler der Armen, der Hilfs- und Schutzbedürftigen Säuglinge richten wir an die hiesigen jungen Mädchen aller Stände die herzlichste Bitte, uns ihre opferwillige Mithilfe nicht zu verweigern.
Denjenigen jungen Damen, welche außerhalb eines Schulverbandes bisher freiwillig mitgeholfen haben, werden besondere Aufforderungen mit frankierter Rückantwortkarte ausgeben. Wir bitten herzlich darum, uns nicht nur keine Ablagen zu teil werden zu lassen, sondern, wenn möglich, noch aus dem Kreis junger Freundinnen auch neue Helferinnen zuzuführen.
Persönliche Anmeldungen, sowie auch schriftliche wird Frau Tobias, Kriegstr. 109, II, täglich von 1-3 Uhr, gerne entgegen nehmen.
Die Abteilung VI des Badischen Frauenvereins
(für Säuglingsfürsorge). 3649.2.2
Telephon 724.

Patentanwalt Zoch,
Karlsruhe, Kaiserstraße 172.
Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt
20.3 befindet sich jetzt 3700
Amalienstraße 57 nächst der
Kirchstr. und empfiehlt sich zur Uebernahme
sämtl. Reparaturen an Fahr-
rädern aller Systeme. — Zur
gründlichen Reinigung und An-
frischung jetzt beste Gelegenheit.
— Emailleierung, Benidolung.
— Neue Pneumatik u. Zubehör-
teile aller Art. — Freilauf-Ein-
richtung und Doppelüberzieh-
ung für alle Fabrikate. Die Räder
werden abgeholt und wieder zu-
gestellt. Alle Aufträge werden
prompt erledigt.
Telephon 724. Telephon 724.

Rock- u. Blusenhaus
Telephon 824. **Fr. O. Rumpf** Telephon 824.
Kronenstrasse 17a, nächst der Kaiserstrasse.
Fertigstellung sämtlicher 4108
Frühjahrs-Neuheiten
in
Blusen und Kostüm-Röcken.

Reinerts
Zahn-Atelier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 126
Naturgetreuer Zahnersatz
und Plomben.
Schönendste Behandlung.
Auf Wunsch 975
bequeme Zahlungen.
Zahlreiche Anerkennungen.



Für Brautleute!
Eine kompl. Einrichtung, best. aus
modernem Schlafzimmer, anhen u.
innen durchweg eichen, 2 Beistellen,
Nachtschrank mit Marmor, 1 Wasch-
kommode mit hohem Marmor und
Spiegelaufsatz, 1 Schrank, 1 Hand-
tuchhänger, 2 Kisten, Polster und
zwei dreiteil. Wollmatratzen, 1 Berliho,
1 Plüschdivan, 1 Ausziehtisch, 4
Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchen-
tisch, 2 Stühle, wird um den sehr
billigen Preis von nur Mk 525.-
abgegeben. Federbetten äußerst
billig bei 8573
Ludw. Seiter, Waldstr. 7.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
Schuhlager Herrenstrasse 14.
Sämtliche Frühjahrs-
artikel eingetroffen.
Konfirmanten- u.
Kommunikanten-
Stiefel
in grosser Auswahl.
Nur beste Qualitäten
und Passformen



Atelier für Fusspflege
nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von Dühner-
augen und hervorsteckenden Ballen. 3456*
Bedienung auch außer dem Haus. Telephon-Ruf 1329.
Wilh. Oschwald,
Kronenstrasse 31, 2. Stock, neben Gebrüder Henjel.

Vorteilhaftes
Angebot!
Solides, kreuzsait.
Pianino
mitt Nussbaum, Preis
570 M., gegen monat-
liche Miete von 10 M.
Das Instrument geht
in das Eigentum des
Mieters über, nachdem
57 Monatsraten bezahlt
sind. 5jähr. Garantie.
H. Maurer,
Grossh. Hoflieferant,
KARLSRUHE
Friedrichsplatz 5.
2990

Von heute ab ist
Mainauer Rahm-Käse
wieder regelmässig zu haben
bei 3894.2.2
W. Erb am Lidellplatz.
Telephon 495.

Apfelwein!
im Faß
eine vorzügliche Qualität 25 Ffa.
in Gebinden bis zu 100 Liter pro Liter
in Gebinden von über 100 Liter pro Liter 24 Ffa.
Fässer leihweise;
in Flaschen
eine bessere Sorte 30 Ffa. ohne
pro ca. 1/2 Ltr.-Flasche Glas
ein hochfeiner Reinettenwein 40 Ffa.
pro ca. 1/2 Ltr.-Flasche
bei Abnahme von mindestens 20 Flaschen, die auf
Wunsch auch fortirt geliefert werden. — Im Detail-
verkauf erhältlich in den meisten hiesigen einschläg-
lichen Geschäften pro Flasche 5 Ffa. teurer.
Mein diesjähriger Apfelwein ist infolge einer
vorzüglichen Ernte sehr gut ausgefallen und übernehme
ich für vollste Zufriedenheit jede Garantie.
B. Finkelfstein,
Apfelwein-Großkellerei, 2199*
Rintheimerstr. 10 Telephon Nr. 510 u. 2875.

Für
abgelegte
Herren- und Damenkleider, Weis-
zeug, Schuhe, Möbel, Betten u. zahlr.
höchste Preise. Komme zu jeder Zeit.
Sorenb. Glöser, Markgrafenstr. 3.

Husten - Heiserkeit - Verschleimung!
Tancré's
Katarrh-Plätzchen
Preis 85 Pf.



Schürzen
in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Emil Kley
Erbprinzenstrasse 25. 3399

Zrannerhüte
Große Auswahl. Billige Preise.
E. E. Lassmann,
235 Kaiserstraße 235.

Viel beneidet 8806a
werden meine Kundinnen um ihre prachtvollen
und doch gar nicht teuren Straußfedern. Solch
eine Straußfeder kann man am Sommerhut, am
Herbsthut, am Winterhut und viele Jahre lang
immer wieder tragen. Sie bleibt stets schön und
imposant und man kann sie auch selbst von
seinem Hut auf den andern übertragen. Gerade
dieser Tage habe ich wieder prachtvolle Federn
sehr billig zu verkaufen, 40 cm lang, 10-15
breit nur 1 Mk., 45 cm lang, 2 Mk., 50 cm 8 Mk.
und 4 Mk., 18 cm breit 6 Mk., 20 cm 10 Mk.,
22 cm breit 15 Mk., 25 cm breit 25 Mk., 30 cm
breit 36 Mk. Bestellen Sie sofort, damit ich Ihnen eine recht schöne
Feder aussuchen kann. Preisliste über Federn, Boas, Stolen, Hut-
blumen etc. gratis. Anerkannt leistungsfähigstes Haus dieser Branche.
Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12.

Schnell-Schreibmaschine
URANIA
Urania
mit stark-
bacter
Schrift
ist die
allerbeste
Curt Riedel & Co.
Zähringerstr. 77, 1 Treppe. • Telephon Nr. 2979.



Gebrauchte Bücher,
sowie ganze Bibliotheken laufe stets
zu guten Preisen. Buchhandlung
von **Johns. Trube, Offenburg i. B.**

Haut-Bleich-
Selle „Chloro“ bleicht Gesicht und
Hände rein weiß. Wirksam gegen
unheilbare Geisse gegen unehöne Haut-
farbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe
Näse. Mit ausführlicher Anweisung 60 s.
Man verlange echt „Chloro“ vom
Laboratorium „Leo“, Dresden-A. 3. Er-
hältlich i. d. Apothek., Drog. u. Parfüm.
In Karlsruhe: Hofdrog. C. Roth.

Bordeaux-Weine
garantiert rein, unverschnitten und flaschenreif
rot und weiss
in Originalgebinden von 225 Liter à Mark 1.25 das Liter
112 „ „ 1.35 „ „
56 „ „ 1.50 „ „
franko verzollt, frei ins Haus. Proben 40 Pfennig in Briefmarken.
Tüchtige Vertreter gesucht. 2037a*
Emile Péraire & Cie., Libourne-Bordeaux.

Legenhühner! Butter!
1910er, jetzt schon heiß, eierleg. Hüh-
ner italienischer Rasse, belieb. Farben,
garantiert leb. Ankunft franco (Et.
Malinois) überallhin pr. Nachnahme
12 St. mit Bahn Nr. 22, 6 St. mit
Bahn Nr. 12; Kuhmilch-Naturbut-
ter pr. 10 Pfd.-Stücke franco Nr. 8.50.
**B. Margules, Buczacz via Oder-
berg (Schlesien), 663a.12.8**

Stühle | **Billig zu verkaufen:**
werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlfliecherei Fr. Ernst, 2 schöne, gute Betten sowie ein
Aldersstraße 3. 2734
Dittgen. Zähringerstr. 24, II. 2997

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten, Mil-
itär-Uniformen, gebrauchte Be-
ten, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und so ab
hierfür, weil das größte Geschä-
mehr wie jede Konkurrenz. Geht
Schnell erlöset
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22

Bierrestaurant
in Freiburg mit geräumigen Be-
sitzungen ist demnachst unter ge-
ünstigen Bedingungen
zu verpachten.
Bewerber, welche mit Führung
einer guten Küche vertraut sind,
müssen, wollen Offerten unter Nr.
2330a an die Expedition der „Bad.
Presse“ gelangen lassen.

Mk. 15 000
auf Neubau in Rastatt, gute
Hypothek gesucht.
Offerten an **Wilh. Graf, Bankier**
in Rastatt erbeten. 2373

Sintaufend Mark
werden zu leihen gesucht gegen
doppelte Bürgschaft und 6% Zins.
Offerten mit unter Nr. 2375a an
die Expedition der „Bad. Presse“
zu richten.

1. Hypothek
in jeder Höhe werden auf Wohn-
häuser eben mit 1/2, Kapit., ange-
legt. Offert. mit Nr. 2376a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Hübsche Villa
nächst Karlsruhe, gut rent., weite
Wegzug unter günst. Beding.
verkaufen eb. zu verm. Off. unter
2402a an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

Zu verkaufen.
Eine moderne, vollständige
Schlafzimmereinrichtung
(einfachartig), fast neu, wegen Platz-
mangel preiswert abzugeben. 2375
ragt unter Nr. 4078 die Expedi-
tion der „Badischen Presse“.

1 schöner Ladenschrän
mit Schiebtüren ist billig abzu-
geben. 2376
Zähringerstraße 25, im 2. St.

Eine **Wettstelle mit Post,**
Rinderstuhl und eine Petroleum-
lampe billig zu verkaufen. 2377
37909.2.2 Zähringerstr. 40, II.

Gut erhaltener
Krankenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Eisenlocherstraße 45, 2378